

# Jahresbericht und Jahresrechnung 2019

Römisch-katholische Landeskirche des Kantons Basel-Landschaft



# Inhaltsverzeichnis

	Vorwort	4
2	Landeskirchenrat	6
•	Präsidium	6
•	Rechtliches	10
•	Bauwesen, Vergabungen	11
•	Finanzen	12
•	Katechese, Schule, Spitalseelsorge	13
•	Anderssprachige Seelsorge, Diakonie-Caritas,	
	Soziales und Jugend	14
•	Pastorales	15
•	Verwaltung	16
3	Synode	20
4	Rekurskommission	22
	Römisch-Katholische Zentralkonferenz der Schweiz RKZ	23
6	Landeskirchliche Kommissionen und Stiftungen	25
•	Bausubventionskommission	25
	Ökumenische Medienkommission ÖMK	26
•	Prüfungskommission	27
•	Kommission Arbeitswelt in Bedrängnis	28
•	Stiftung Kloster Dornach	30
•	Aeneas Silvius-Stiftung	31
7	Überpfarreiliche Seelsorge	32
•	Bistumsregionalleitung St. Urs	32
•	Pastoralkonferenz Baselland	35
•	Pastoralraum Allschwil-Schönenbuch	36
•	Pastoralraum Hardwald am Rhy	37
•	Pastoralraum Birstal	39
•	Pastoralraum Laufental-Lützeltal	42
•	Pastoralraum Frenke-Ergolz	43
•	Pastoralraum Leimental	45
•	Pastoralraum Am Blauen	47
•	MCI (Missone Cattolica Italiana) Allschwil-Leimental	49
•	MCI Birstal	50
•	MCI Pastoralraum Frenke-Ergolz	52

•	MCI Muttenz-Pratteln-Birsfelden	54		
•	Migratio	56		
•	Spitalseelsorge Kantonsspital BL, Standort Bruderholz	58		
•	Spitalseelsorge Kantonsspital BL, Standort Laufen	60		
•	Spitalseelsorge Kantonsspital BL, Standort Liestal	62		
•	Palliative Care	64		
•	Pastorales Zentrum Katholisch BL	65		
•	Pastorales Zentrum, Fachbereich Diakonie	66		
•	Pastorales Zentrum, Fachbereich Bildung und Spiritualität	67		
•	Pastorales Zentrum, Kommunikation	68		
•	Pfarramt für Industrie und Wirtschaft BS/BL	69		
•	Religionspädagogik	70		
•	Katechetische Kommission	71		
•	Ökumenisches Rektorat			
	für Heilpädagogischen Religionsunterricht	72		
•	Ehe- und Partnerschaftsberatung	73		
•	Fachstelle Jugend kath.bl	74		
•	Jungwacht Blauring BS/BL	75		
•	Ökumenische Medienverleihstelle	76		
•	Ökumenische Gefängnisseelsorge	77		
•	Gehörlosenseelsorge	79		
8	Weitere Institutionen	80		
•	Caritas beider Basel	80		
•	Tele-Hilfe – Dargebotene Hand	81		
•	Verein Kirche heute	82		
•	Katholischer Frauenbund	83		
•	SiTa – Seelsorge im Tabubereich	85		
•	Anlaufstelle BL – Beratung, Asyl und Migration	86		
•	Ökumenischer Seelsorgedienst für Asylsuchende OeSA	87		
•	Ausländerdienst	88		
•	Basler Leprahilfe	90		
_	Personalmutationen	91		
10 Finanzberichte 92				
11 Behördenverzeichnis 94				
12	Wie Sie uns erreichen/Impressum	96		

# **Vorwort**



Verena
Gauthier Furrer
Fachverantwortliche
Diakonie
Pastorales
Zentrum
Katholisch BL

# Der Blick aus dem Fenster

Heute, an meinem ersten Arbeitstag, beginnen die Bauarbeiten für den Umbau des Bahnhofs Liestal. Alte Bäume werden gefällt, die Grünflächen gerodet. Dies alles, damit der öffentliche Verkehr irgendwann dann reibungsloser abgewickelt werden kann.

Irgendwann dann im 2025.

Emsiges Treiben bei den Bauarbeitern, gestockter Verkehrsfluss auf der Strasse, verunsicherte Menschen, die nicht genau wissen, wann und wohin die altbewährten Wege umgeleitet werden.

Aufbruch.



Den Blick nach aussen gerichtet, stehe ich am Fenster und spüre, dass nicht nur draussen neue Spuren gelegt werden, sondern auch drinnen, im nun vollständig besetzten Pastoralen Zentrum Katholisch BL.

Als Fachverantwortliche für den Bereich Diakonie blicke ich auf die Herausforderungen für Gesellschaft und Kirche in unserer Zeit, die weit mehr mit dem Umbau des Bahnhofs Liestal zu tun haben, als man meinen könnte.

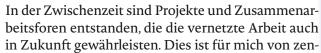
Digitalisierung, Migration, Stigmatisierung, Isolation, Armut, Verunsicherung, Entwurzelung.

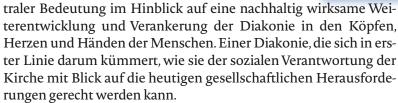
Es braucht neue Wege, nachhaltige Lösungsstrategien und die Bereitschaft, dafür Durststrecken und Verunsicherung in Kauf zu nehmen. Gefragt ist auch hier der Mut, Baustellen zu beginnen mit dem langfristigen Ziel, dass das gesellschaftliche Leben sozialverträglicher wird, irgendwann dann im 2025 und darüber hinaus.

# ... und was ist seither passiert?

Die Metapher der Baustelle, deren Entwicklung ich vom Pastoralen Zentrum aus täglich verfolgen kann, begleitet mich in meiner Arbeit nach wie vor.

Denn wie draussen, so auch drinnen, bewegt sich viel.





Seit Juni 2019 erlebe ich in der täglichen Arbeit viel Unterstützung und Engagement. Ich erlebe, dass viele auf derselben «Baustelle» arbeiten und genau dieses Gefühl trägt, wenn es einmal nicht gerade gutes Bauwetter ist oder Hindernisse auftauchen, mit denen niemand gerechnet hat.

Ich nehme mir in solchen Situationen ein Beispiel an den Bauarbeiter\*innen auf der Baustelle beim Bahnhof Liestal. Auch sie stehen ab und zu zusammen, besprechen gemeinsam Probleme, die auftauchen. Sie meistern die Herausforderungen gemeinsam und (so vermute ich) erinnern sich in solchen Momenten an das Ziel und den Auftrag – und das tun wir in solchen Situationen auch und gehen gemeinsam weiter.







# Präsidium



**Dr. Ivo Corvini-Mohn**Präsident
des Landeskirchenrats

Gerne berichte ich an dieser Stelle über Bereiche, welche die Landeskirche im Berichtsjahr besonders begleitet haben. Aufgrund der Vielzahl der vielfältigen Aufgaben, die das Amt des Präsidiums des Landeskirchenrats betrifft, kann es hier nur bei einer sehr kleinen Auswahl bleiben.

Im letzten Jahresbericht wurde an dieser Stelle auf die Entstehungsgeschichte des Pastoralen Zentrums Katholisch BL eingegangen. Im März bzw. Juni 2019 konnten Thomas Kyburz-Boutellier und Verena Gauthier Furrer die neuen Funktionen als Fachverantwortlicher für Bildung-Spiritualität bzw. als Fachverantwortliche für Diakonie antreten. Somit ist seither das Gebäude an der Munzachstrasse 2 in Liestal vollständig «besetzt». Dies war Grund genug, im August 2019 die Behördenmitglieder der Landeskirche und der Kirchgemeinden sowie die Mitarbeitenden der Landeskirche zu zwei gut besuchten «Tagen der offenen Tür» bei bestem Wetter einzuladen.

Mit dem einstimmigen Beschluss der Synode im Dezember 2019 zur Einführung eines neuen Finanzausgleichs zwischen den Kirchgemeinden konnte eine jahrelange Vorbereitung erfolgreich abgeschlossen werden. Ohne die seriöse Vorarbeit der Arbeitsgruppe, bestehend aus Sergio Marelli (Vorsitz, Landeskirchenrat Ressort Finanzen), Bruno Hiltmann (ehem. Kirchgemeindepräsident Reinach), Holger Wahl (Kirchgemeindepräsident Röschenz), André Knubel (Kassier Kirchgemeinde Schönenbuch) und Stephan Bär (stv. Verwalter Landeskirche), wäre ein derart breit abgestützter neuer Finanzausgleich nicht möglich gewesen. Ich möchte sowohl ihnen als auch den früheren Mitgliedern der Arbeitsgruppe für ihre wertvolle und zeitintensive Arbeit danken.

Die Schweizergarde hat den Kanton Basel-Landschaft als offiziellen Gastkanton der Vereidigungsfeier 2020 der neuen Gardisten eingeladen. Die Landeskirche beteiligt sich daran finanziell und durch Mitwirkung (Verwalter Martin Kohler) in der im Frühling

2019 durch den Regierungsrat eingesetzten Arbeitsgruppe. Aufgrund der Corona-Pandemie musste der ursprünglich dafür vorgesehene Vereidigungstermin vom 6. Mai 2020 verschoben werden.

Auch im 2019 setzte sich der Landeskirchenrat für eine angemessene Spitalseelsorge am Universitäts-Kinderspital beider Basel (UKBB) ein, welche seit 2017 nur noch zu 20% angeboten wird (bis Ende 2016 noch zu 80%!). Die Synode sprach sich im Dezember 2019 erneut für eine deutliche Stärkung der Seelsorge am UKBB aus. Der Landeskirchenrat nimmt den Auftrag sehr ernst, damit die Seelsorge für Kinder und Eltern in schwierigen Zeiten sowie für das Spitalpersonal gewährleistet werden kann, und hofft, darüber bald einmal mit einer positiven Nachricht berichten zu können.



Der Landeskirchenrat traf sich im Februar (in Laufen) und Juni (in Birsfelden) 2019 mit den Präsidien und Kassiers der Kirchgemeinden, um über wichtige Themen im direkten Austausch zu informieren. Dabei konnten auch Anliegen der Kirchgemeinden an den Landeskirchenrat vorgebracht werden. So war die Konferenz im Februar der Startschuss für die Lancierung einer Imagebroschüre der Landeskirche und der Kirchgemeinden aufgrund der steigenden Kirchenaustrittszahlen. Im Juni 2019 gewährte dazu die Synode auf Antrag des Landeskirchenrates mit grossem Mehr einen Nachtragskredit von CHF 50'000. Die Broschüre enthält einen Dank für die Mitgliedschaft und liefert in übersichtlicher Form Informationen über die umsichtige Verwendung der Kirchensteuergelder vor Ort unter dem Motto «Tu Gutes und sprich darüber». Seit November 2019 sind die Kirchgemeinden daran, die Imagebroschüre an ihre Mitglieder zu verteilen.

Der Austausch mit den Kirchgemeinden (regelmässige Kontakte neben den Präsidien- und Kassierkonferenzen), den anderen staatskirchenrechtlichen Gremien (regelmässige Kontakte und Sitzungen innerhalb BL und BS sowie auf nationaler Ebene in der Römisch-katholischen Zentralkonferenz RKZ) sowie zum Bistum



(regelmässige Sitzungen in der diözesanen Finanzkommission und im Gesprächsforum) und zur Bistumsregion St. Urs (Regionale Exekutiven BL/BS/AG und Sitzungsteilnahme des Bischofsvikars an den Landeskirchenratssitzungen) verlief im Berichtsjahr problemlos und gut. Die Nichtersetzung des dritten Mitglieds der Bistumsregionalleitung nach der Pensionierung von Gabriele Tietze im Sommer 2019 erachtete der Landeskirchenrat als problematisch, gerade weil die Personalführungsaufgaben bereits bei drei Mitgliedern zu gross waren und deshalb nicht angemessen wahrgenommen werden konnten. Zusammen mit dem Bischofsvikar setzte deshalb der Landeskirchenrat im Sommer 2019 eine Arbeitsgruppe ein, welche eine Reorganisation der Leitung (Personalführung) der Fachstellen und Spezialseelsorgestellen in unserer Landeskirche zu prüfen hatte.

Im Berichtsjahr 2019 sind sechs Rücktritte von Personen zu verzeichnen, welche in der und/oder für die Landeskirche besonders verantwortungsvolle Aufgaben wahrgenommen haben:

- Nach siebenjähriger Tätigkeit als Mitglied der Bistumsregionalleitung St. Urs (vorher elf Jahre Landeskirchenrätin BL) wurde Gabriele Tietze im Juli 2019 pensioniert. Ihre Stelle wurde nicht wieder besetzt.
- Per Ende Juni 2019 traten Pascal Ryf-Stocker nach fünfjähriger Amtszeit als Synodenpräsident und Niggi Thurnherr nach achtjähriger Amtszeit als Synodenvizepräsident zurück. Die bisherigen Synodenbüromitglieder Béatrix von Sury d'Aspremont (neu Synodenpräsidentin) und Beat Siegfried (neu Synodenvizepräsident) traten die Nachfolge an.
- Die Aeneas-Silvius-Stiftung wird von der RKK BS und unserer Landeskirche getragen und organisiert Vorlesungen an der Universität Basel. Urs Breitenstein präsidierte diese Stiftung seit 2006 und trat im Herbst 2019 zurück. Er hat mit seinem Einsatz die Stiftung massgebend geprägt und entwickelt. Urs Müller war seit 2005 Delegierter der Landeskirche und demissionierte

ebenfalls im Herbst 2019. Er hatte grosse Verdienste als Aktuar des Stiftungsrates. Ihre Nachfolger sind Axel Gampp als neuer Präsident der Stiftung (von der RKK BS und der Landeskirche BL gewählt) und Thomas Kyburz-Bouteiller als Delegierter der Landeskirche BL im Stiftungsrat.

Ich danke allen genannten Personen für ihr Engagement für die Anliegen unserer Landeskirche.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich auch meinen (ehemaligen) Präsidentenkollegen Martin Stingelin von der

ev.-ref. Landeskirche BL erwähnen, der nach über zehn Jahren per Ende 2019 von seinem Amt zurückgetreten ist. Die Landeskirche hat nicht nur eine Verantwortung der (eigenen) Kirche gegenüber, sondern auch gegenüber dem Kanton und dessen Einrichtungen. Gerade hier ist eine ökumenische Offenheit und gute Zusammenarbeit wichtig, um auf die bedeutende gesellschaftliche Stellung der Landeskirchen mit ihren Kirchgemeinden immer wieder hinzuweisen. Mit Martin Stingelin durfte ich eine hervorragende persönliche und kollegiale Zusammenarbeit erfahren.

Für das gute Zusammenwirken und das grosse Engagement geht ein herzlicher Dank auch in diesem Berichtsjahr an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Amtsträgerinnen und Amtsträger von Landeskirche und Kirchgemeinden, an die Kolleginnen und Kollegen im Landeskirchenrat, an den Bischofsvikar Christoph Sterkman, an Dominik Prétôt, Leiter, und Fabienne Netzhammer, Mitarbeiterin der Stabstelle Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit, sowie an das erneut leistungsstarke Verwaltungsteam der Landeskirche unter der kompetenten Führung von Verwalter Martin Kohler.



Ivo Corvini-Mohn

# Berichte aus den Ressorts Rechtliches



Silvan Ulrich Ressort Rechtliches

Auch im Jahr 2019 war die Arbeit durch das Tagesgeschäft geprägt. So gab es grössere und kleinere rechtliche Angelegenheiten von Kirchgemeinden, teils noch mit Ursprung im 2018, welche juristischen Beistand und Beratung erforderten. Besonders viel Beschäftigung gab es wegen einer allfälligen Mobilfunkantenne in einem Kirchturm. In diesem Zusammenhang gab es bereits Entscheidungen durch die Rekurskommission, und es sind Beschwerden beim Landeskirchenrat hängig.

Der Entwurf für die Teilrevision der Anstellungs- und Besoldungsordnung ABO 2010 konnte abgeschlossen werden, so dass nunmehr nach der Vernehmlassungsrunde eine Vorlage für die Synode erarbeitet werden kann im 2020.

Die Arbeit als Stiftungsrat und Mitglied des Anlageausschusses der Mauritius-Pensionskasse war ruhiger, und es durfte eine sehr gute Performance registriert werden. Diesbezüglich dürfte es im 2020 durchaus anspruchsvoller werden.

Wie üblich konnten allerlei Anfragen von Kirchgemeinden beantwortet werden.

# Silvan Ulrich

# Bauwesen und Vergabungen

## Bauwesen

Im Berichtsjahr wurden an den Liegenschaften der Landeskirche keine grösseren Umbauprojekte verfolgt. Alle Liegenschaften befinden sich in einem guten Zustand. Dank vollvermieteten Liegenschaften zeigen die Mieterträge im Jahr 2019 eine erfreuliche Entwicklung.

# Jugend- und Begegnungszentrum (JBZ) in Seewen

Das Jugend- und Begegnungszentrum in Seewen wurde auch in diesem Jahr besonders als Lagerhaus für Schulklassen rege genutzt. Der Hauswartin Nathalie Watermann gilt ein grosser Dank für ihren stets engagierten und zuverlässigen Einsatz.

Ursprünglich vorgesehen als Begegnungsort zwischen den Generationen und als Tagungs- und Kursort für kirchliche Gruppierungen, wurde das JBZ in den letzten Jahren praktisch ausschliesslich durch Schulen und nur durch wenige kirchliche Organisationen belegt. Ferner konnten die notwendigen Investitionen für die Instandhaltung des Gebäudes trotz Anstrengungen für eine höhere Belegung sowie diversen Werbemassnahmen nicht vollständig durch Erlöse ausgeglichen werden. Aufgrund dieser Gegebenheiten wurde der Landeskirchenrat an der Herbstsynode einstimmig ermächtigt, eine andere Weiterverwendung oder einen Verkauf des JBZ zu realisieren.

# Vergabungen

Sämtliche Beitragsgesuche werden stets sorgfältig geprüft, wobei wiederum regionale Institutionen sowie Projekte in der Region, in der Schweiz und im Ausland Unterstützung erhielten.

Im Rahmen der Soforthilfe gewährte der Landeskirchenrat vergangenen Dezember dem Nothilfeprojekt der Caritas Schweiz für die Opfer der Erdbebenkatastrophe vom 26. November in Albanien insgesamt 50'000 Franken. Weiter wurde die Basler Leprahilfe mit einem Sonderbeitrag von 20'000 Franken unterstützt.



Wanda Bürgin Ressort Bauwesen und Vergabungen

# **Finanzen**



**Sergio Marelli** Ressort Finanzen

Die Jahresrechnung 2019 weist einen Gewinn von fast CHF 400'000 aus. Budgetiert war ein Erlös von CHF 750, womit die Jahresrechnung 2019 deutlich freundlicher abschliesst als budgetiert. Die Gründe dafür finden sich sowohl einnahme- als auch ausgabeseitig. Einnahmeseitig sind insbesondere die höheren Steuereinahmen von rund CHF 100'000 zu nennen. Ausgabeseitig wurden in allen Bereichen (Bildung, Seelsorge und Diakonie, Allgemeine Verwaltung) die budgetierten Beträge, vor allem aufgrund (noch) nicht besetzter Stellen aber auch aufgrund tieferer Sachkosten, nicht ausgeschöpft.

Die Arbeitsgruppe «Neuer Finanzausgleich» hat in der Berichtsperiode eine Vernehmlassung bei den Kirchgemeinden mit einem neu entwickelten Modell eines zukünftigen Finanzausgleichs durchgeführt. Dieses Modell basiert im Wesentlichen auf einem Ressourcenausgleich und erfüllt alle erforderlichen Kriterien, insbesondere in Bezug auf die Verminderung der finanziellen Disparitäten, die Vermeidung von ökonomischen Fehlanreizen, die Wahrung der Kirchgemeindeautonomie und die Budgetsicherheit der Kirchgemeinden. Aufgrund der positiven Rückmeldungen seitens der Kirchgemeinden wurde dieses Modell des neuen Finanzausgleichs an der Herbstsynode traktandiert und in der Folge durch die Synodalen angenommen. Der neue Finanzausgleich tritt nun planmässig per 1. Januar 2021 in Kraft.

Nach dem positiven finanziellen Abschluss des Jahrs 2019 ist der Ausblick auf das Jahr 2020 und die Folgejahre trüb. Sowohl die Auswirkungen der Steuervorlage 17 als auch die Effekte aufgrund der Massnahmen im Rahmen von COVID-19 dürften erhebliche finanzielle negative Auswirkungen nach sich ziehen. Es gilt diesen negativen Auswirkungen unter Erwägung aller Aspekte im Dialog massvoll und zielgerichtet zu entgegnen.

# Katechese, Schule und Spitalseelsorge

Was kann ich in einen Jahresbericht schreiben, wenn für die einzelnen Ressorts, für die ich zuständig bin, separate Jahresberichte existieren? So möchte ich hier festhalten, was ich nur dank meiner Aufgabe als Landeskirchenrätin erleben durfte.

Ich denke da an die Wiedereröffnung der renovierten Kirche in Münchenstein. Ich durfte ein Grusswort des Landeskirchenrats überbringen und bekam deshalb einen Sitzplatz in der ersten Reihe in einer vollbesetzten Kirche.

Der Präsident des Evangelischen Kirchenrates Baselland, Martin Stingelin, feierte seinen Abschiedsgottesdienst in der Stadtkirche Liestal. Beim anschliessenden Apéro kam ich unter anderem ins Gespräch mit Gottfried Locher, Präsident der Evangelisch-Reformierten Kirche Schweiz, und mit Maya Graf, frischgewählte Ständerätin.

Die Diplomfeier für die neu ausgebildeten Katecheten und Katechetinnen fand in der reformierten Kirche in Solothurn statt. Wir Katholik/innen kennen meistens nur die Bischofskathedrale. Die reformierte Kirche hat einen total anderen Baustil, sie wurde anfangs des 20. Jahrhunderts ausserhalb der ehemaligen Stadtmauern gebaut und erinnert mit den hohen Säulen aussen und im Innern an einen griechischen Tempel. Diese Architektur war mir sehr fremd, doch die Schlichtheit der Diplomfeier setzte einen Kontrapunkt dazu.

Im Laufe des Jahres 2019 hat mich Hanspeter Lichtin (Leiter der Ausbildung der Katecheten und Katechetinnen) eingeladen, einen Ausbildungs-Vormittag bei ihm zu erleben. Es war ein spannender Vormittag mit einem Lehrer, der lediglich Impulse setzte und die Schülerinnen zu eigenem Denken und Tun anregte.

Ich empfinde meine Arbeit als Landeskirchenrätin als spannend und vielfältig, und bei gemeinsamen Sitzungen durfte ich erfahren, dass ein Regierungsrat oder ein CEO mich als ebenbürtige Gesprächspartnerin betrachteten.



Monika Fraefel-Langendorf Ressort Katechese, Schule und Spitalseelsorge

Sergio Marelli

Monika Fraefel-Langendorf

# Anderssprachige Seelsorge, Diakonie-Caritas, Soziales und Jugend



Joseph Thali-Kernen Ressort Anderssprachige Seelsorge, Diakonie-Caritas, Soziales und Jugend

# Diakonie

Dort, wo Menschen zu wenig Geld haben für Kleider und Nahrung helfen wir: Caritas beider Basel. Dort, wo Flüchtlinge Trost und Unterstützung brauchen sind wir da: Ökumenische Seelsorge für Asylsuchende (OeSA). Dort, wo die Flüchtlinge Rechtsberatung suchen, sind wir da: Anlaufstelle BL. Dort, wo Verzweifelte, Traurige und Mutlose ein offenes Ohr brauchen, sind wir da: Telefonseelsorge 143. Dort, wo die Lepra immer noch unseliges Leiden verursacht, unterstützen wir: Leprahilfe Basel. Dort, wo Ausländer\*innen Unterstützung suchen in der Sprache und Beratung, helfen wir: Ausländerdienst BL. Dort, wo sensibles Miteinander im Dialog gepflegt wird sind wir da: Christlich-Jüdische Projekte.

# **Anderssprachige Seelsorge**

Seit einiger Zeit diskutieren und beraten die schweizerische Bischofskonferenz und die Römisch-Katholische Zentralkonferenz ein Gesamtkonzept für die Migrationspastoral in unseren Bistümern. Heute anerkennen alle Seiten, dass Migration eine bleibende Realität und Herausforderung ist und kein zeitlich begrenztes Phänomen. Konstruktives Nebeneinander, ein wertschätzendes Miteinander und Füreinander sind auch bei uns weiter zu entwickeln. Unsere gesamte Pastoral braucht eine migrationssensible Gestaltung.

# Fachstelle Jugend BL

Die verantwortlichen Mitarbeiter\*innen auf unserer Fachstelle Jugend BL und bei der Regionalstelle Jungwacht-Blauring bemühen sich unermüdlich vor Ort zu unterstützen, bestehende Stellen an der Basis miteinander zu verknüpfen. Immer mehr wächst die Überzeugung, dass weitere Kooperationen im Bereich Diakonie und Katechese/Bildung von Nöten sind. Unsere Kinder und Jugendlichen brauchen nachhaltige Erlebnisse und bildende Begleitung, damit Glaube-Hoffnung-Liebe auch für die Zukunft halten und bleiben.

# **Pastorales**

# Für den Klimawandel

Ja, wir könnten auch eintreten für den Klimawandel in der Kirche. Die Grosswetterlage in der Kirche zeigte auf gutes Wetter und Reformen an der Amazonas-Synode im Herbst 19. Doch bald nach Neujahr 2020 kam die Botschaft, dass der Aufbruch nur in den Köpfen und auf dem Papier stattgefunden hat. Der Kirchenschuh drückt an vielen Orten, müsste mal überholt und mit neuen und gangbaren Sohlen für die Zeichen der Zeit versehen werden. Dabei kennen viele das alte indianische Sprichwort: «Urteile nie über einen anderen, bevor du nicht einen Mond lang in seinen Mokassins gelaufen bist». Kirche in der Uniformität weltweit oder Kirche in der Vielgestaltigkeit und Buntheit über den Erdkreis verstreut stehen sich da gegenüber.



Martin Tanner Ressort Pastorales

Was Greta Thunberg gelungen ist, nämlich weltweit eine Bewegung auszulösen, die sich für den Schutz des Klimas und der Zukunft dieser Welt einsetzt, scheint in der guten alten Kirche kaum mehr oder dann nur schwerlichst möglich zu sein. Da kann man als gläubiger Katholik nur noch auf das Wunder des Heiligen Geistes hoffen.

Und doch geschieht viel Gutes in aller Stille und an vorderster Front der Pastoral. Viele Menschen in unterschiedlichen Notsituationen erfahren durch den Dienst vieler Spezialseelsorgenden Jahr für Jahr Unterstütztung und Hilfe. Ebenso wird viel Hilfe und Unterstützung durch die vielen Seelsorgenden in den Pfarreien und Pastoralräumen geleistet, nicht zuletzt auch durch die kirchlichen Sozialdienste. Und unzählig ist das Heer von Freiwilligen in Pfarreien, Spitälern und anderen Orten, die durch ihre guten Hände, offenen Ohren und einem guten Wort Menschen Achtsamkeit, Aufmerksamkeit und Freude bringen. Ihnen allen gebührt ein herzliches Dankeschön.

Klimawandel in der Kirche, den Pfarreien und in kirchlichen Gruppierungen vor Ort sind die beste Keimzelle für das Reich Gottes unter uns und auch ein wichtiges Zeichen gegen die Grosswetterlage der verstaubten Haltungen einiger Hardliner, die sich gegen jede Veränderung zugunsten der Zeichen der Zeit wehren.



# Verwaltung



Martin Kohler Verwalter

An zwei Synodensitzungen im Juni und Dezember konnten die ordentlichen Traktanden ordnungsgemäss abgewickelt werden. Insgesamt wurden im Berichtsjahr neun (VJ elf) Synodenvorlagen behandelt.

Der Kanton hat entschieden, Mutationsmeldungen der Kirchgemeindemitglieder, welche bisher direkt über die Verwaltungen der Einwohnergemeinden an die Pfarreisekretariate und Kirchgemeinden erfolgt sind, einzustellen. Dies führte dazu, dass die evangelisch-reformierte, die christkatholische sowie die Römischkatholische Landeskirche die gemeinsame Beschaffung einer einheitlichen Software für alle Pfarreien und Kirchgemeinden in Angriff genommen haben.

An der Junisynode wurde der dazu benötigte Nachtragskredit von CHF 55'000 für die einmaligen Kosten der Software einer interkantonalen Mitgliederdatenbank beschlossen. Im September erfolgte die Genehmigung zum Anschluss an das kantonale Personenregister durch den Regierungsrat des Kantons Basel-Landschaft mit Überweisung an den Datenschutzbeauftragten des Kantons zur finalen Prüfung. Sofern ein planmässiger Projektverlauf eingehalten werden kann, ist die Einführung im Oktober 2020 bei den Pfarreisekretariaten und Kirchgemeinden vorgesehen.

Die Arbeitsgruppe «Neuer Finanzausgleich» konnte nach der Genehmigung an der Dezembersynode zur Teilrevision der Verordnung über die Steuern und den Finanzausgleich ihre Arbeiten erfolgreich abschliessen. Damit kann die Ablösung des bisher angewendeten Finanzausgleichs durch ein angepasstes Modell vollzogen werden.

Der Landeskirchenrat hat dieses Jahr an 16 Sitzungen insgesamt 299 Traktanden behandelt. Nachstehend ein Überblick über die Entwicklung der letzten Jahre, welche auch einen Einblick in Umfang der Aufgaben und Arbeiten der Verwaltung erlauben:

Zahlen Landeskirchenrat (LKR) 2		2018	2017	2016	2015	2014
Anzahl Sitzungen LKR	16	19	18	17	19	19
Anzahl Sitzungsstunden	55	64	70	70	71	70
Anzahl Traktanden		351	262	307	261	231
Anzahl Protokollseiten	255	216	212	235	209	104
Offene Rechtsfälle und Beschwerden		3	2	5	4	3
Erledigte Rechtsfälle und Beschwerden		1	3	2	2	0

Der Rückgang der Traktanden kann auch damit zusammenhängen, dass operative Entscheide direkt in die Linienfunktionen delegiert worden sind und die Personen in Leitungsfunktionen verstärkt innerhalb ihrer Kompetenzen die Aufgaben direkt wahrnehmen. Diese durch den Landeskirchenrat verfolgte Ausrichtung führt zu einer gewissen Entlastung und Fokussierung der Exekutive auf strategische und kirchenpolitische Fragen.

Als Aktuarin des Landeskirchenrats ist **Sarah Graf** am 1. April zum Team der Verwaltung gestossen. Primär für die Protokollführung der Sitzungen des Landeskirchenrats zuständig, ergänzt sie das administrative Team der Verwaltung. •

Verwaltungsteam	Funktion	Pensum	Hauptaufgaben
Martin Kohler	Verwalter	80%	Verwalter, Gesamtleitung
Stephan Bär	stv. Verwalter	90%	Finanzen, Rechnungswesen, Zahlungsverkehr
Maria Gaetani	Leiterin	80%	Lohn-, Gehalts- und
	Personaladministration		Vertragswesen
Sarah Graf	Assistentin des Verwalters	60%	Aktuarin des Landeskirchenrats
Fabienne Netzhammer	Mitarbeiterin Projekte	30%	Projekte und Arbeitsgruppen



Maria Gaetani hat nach über 10-jähriger Tätigkeit bei der Verwaltung der Landeskirche per Ende Januar 2020 ihre Kündigung eingereicht, um in der Privatwirtschaft eine neue Herausforderung anzunehmen. Wir danken Maria Gaetani herzlich für die langjährige Unterstützung und wünschen ihr viel Erfolg und Freude.

Als Gastkanton wurde der Kanton Basel-Landschaft zur Vereidigung der Schweizergarde am 6. Mai 2020 eingeladen. Die Verwaltung wurde in die Projektleitung des Kantons für die gemeinsame Vorbereitung delegiert und mit den Vorbereitungsarbeiten und der Organisation des vorgesehenen Kulturprogramms und der kirchlichen Belange beauftragt.

Ebenfalls im Januar wurde mit einer neuen Arbeitsgruppe «ABO II» die Teilrevision der Anstellungs- und Besoldungsordnung (ABO 2010) an die Hand genommen.

Die nachstehend aufgeführte Tabelle erlaubt einen Überblick über die von der Verwaltung begleiteten Projekte, Arbeitsgruppen und Themen:

PROJEKTE/ARBEITSGRUPPEN (AG)	Start	Ende	Zweck/Ziel
Abgeschlossen:			
1 AG Neuer Finanzausgleich	2014	2019	Neues Berechnungsmodell
2 Einführung Zeierfassung proles	2015	2015	Digitales Zeiterfassungssystem
3 Archivierung	2015	2016	Überführung von Akten ins Privatarchiv im Staatsarchiv BL
4 Restrukturierungsarbeiten Verwaltung	2015	2017	Neuorganisation – Prozessabläufe
5 Umstellung auf AbaWeb Verwaltung	2015	2017	Einführung eines einheitlichen Rechnungslegungssystems
6 AG Umstellung auf HRM2 Verwaltung	2016	2016	Umstellung der Rechnungslegung nach HRM2
7 AG Teilrevision ABO Anhang I	2016	2019	Überprüfung und Anpassung der Saläre
8 Umbau Wohnung 2. OG, Munzachstrasse 2, Liestal	2016	2018	Umnutzung einer Wohnung in Büroräumlichkeiten
9 Umstellung auf digitale Telefonie	2016	2018	Ablösung des analogen Telefonsystems
10 Überpfarreiliche Dienste – Pastorales Zentrum	2017	2018	Aufbau und Nachfolgeorganisation von katholisch bl.bs
11 Bestandesaufnahme aller kirchlichen Immobilien	2017	2018	Übersicht mit Risikobewertung aller Immobilien und Grundstücke
Laufend:			
1 AbaWeb Kirchgemeinden	2015	2020	Einführung eines einheitlichen Rechnungslegungssystems
2 Pilotprojekt Zustandsbericht Kirchen	2017	2019	Zustandsanalyse ausgewählter Kirchen
3 Interkantonale Mitgliederdatenbank - ARBO	2017	2020	Digitaler Anschluss aller Kirchgemeinden an das kantonale Personenregister ARBO
4 AG Sacco di Roma	2019	2020	Vereidigung der Schweizergarde am 6. Mai 2020
5 AG Reorganisation der Fachstellen und Spezialseelsorgestellen BL	2019	2020	Ablösung und Entlastung der Leitungs- funktionen beim Bischofsvikariat St. Urs
6 AG Teilrevision «ABO II»	2019	2021	Teilrevision der Verordnung ABO 2010 – Aktualisierung

Den vorgesetzten Instanzen und speziell den Mitgliedern des Landeskirchenrats mit ihrem Präsidenten Ivo Corvini-Mohn, den Kolleginnen und Kollegen auf pastoralen und staatskirchenrechtlichen Seiten der Landeskirche und der Kirchgemeinden danken wir sehr herzlich für die Zusammenarbeit sowie für das uns entgegengebrachte Wohlwollen und Verständnis. Wir freuen uns auf die gemeinsamen, neuen Herausforderungen.

# **Synode**



**Béatrix von Sury d'Aspremont** Präsidentin der Synode

# Frühjahrssynode 2019

- Das Jahr 2019 war vor allem vom Präsidiumswechsel der Synode gekennzeichnet. Pascal Ryf-Stocker aus Oberwil verlässt die Synode, der er seit 2012 angehört hat und als Präsident seit 2015 vorgestanden ist. Pascal Ryf-Stocker wird an der Frühjahrssynode vom 25. Juni 2019 herzlich verabschiedet. An derselben Synodensitzung tritt auch Niggi Thurnherr aus Arlesheim als Vizepräsident zurück und wird ebenfalls herzlich verdankt.
- An dieser Frühjahrssitzung waren 67 Synodale von 94 anwesend. Wichtiges Regularium der Traktandenliste war die Vorstellung des Jahres- und Rechenschaftsberichtes 2018 sowie die Genehmigung der Jahresrechnung 2018.
- Ebenso wird der Nachtragskredit betreffend die Vorfinanzierung einer interkantonalen Mitgliederdatenbank zur Sicherstellung der Personeninformationen der Mitglieder bei den Kirchgemeinden genehmigt, sowie einer Gestaltung einer Imagebroschüre zugestimmt, um so mehr über die Arbeit und Leistungen der Pfarreien und Kirchgemeinden zu informieren.
- Am Schluss der Synode wurden diverse Wahlen durchgeführt.
  Das Präsidium besteht neu aus den bisherigen Büromitgliedern
  Béatrix von Sury d'Aspremont (Reinach) als Präsidentin und
  Beat Siegfried (Münchenstein) als Vizepräsident. Ebenso wurde Nicole Schaub-Thüring (Ettingen) für die Vakanz in die Prüfungskommission gewählt. Alle Wahlen erfolgten einstimmig.

# Herbstsynode 2019

- Am 2. Dezember, der Herbstsynode, durfte ich zum ersten Mal 77 Synodale offiziell als Präsidentin begrüssen und so die Synode eröffnen.
- Die Synode beschliesst verschiedene Geschäfte wie die Verlängerung und Neuordnung der Vereinbarung zwischen der Römisch-Katholischen Kirche Basel-Stadt und der Römischkatholischen Landeskirche Basel-Landschaft bez. Spanischsprachige Mission und genehmigt das Budget 2020.

- Auch der Teilrevision der Verordnung über die Steuern und den Finanzausgleich wird zugestimmt und der Landeskirchenrat wird ermächtigt, über den Verkauf oder andere Verwendungszwecke des Jugend- und Begegnungszentrums zu verhandeln. Der Erlös ist im Falle eines Verkaufs für den Erwerb einer neuen Liegenschaft oder für eine Geldanlage zu verwenden, die Erträge daraus sind für die kirchliche Jugendarbeit einzusetzen.
- Das Büro konnte mit der Wahl von Jeanne Locher (Münchenstein) und Denise Pfäffli (Pratteln-Augst) wieder ergänzt werden. Ich gratuliere beiden Damen zu ihrer Wahl.
- Besonders herauszustreichen ist die Verlautbarung, welche die Synode zur Stärkung der Seelsorge am UKBB verabschiedet hat. Die Spitalseelsorge ist ein wesentlicher Bestandteil des kirchlichen Handelns, um Patientinnen und Patienten, Angehörige und Mitarbeitende persönlich zu begleiten. Seit 2017 wird die Spitalseelsorge in einer Pilotphase nur noch zu 20% von einer reformierten Seelsorgerin ausgeübt. Der davor gültige und jetzt ausgelaufene Vertrag belief sich noch auf 80% und wurde von einem ökumenischen Seelsorgeteam geleistet.

Seither setzen sich Landeskirchenrat und Synode unermüdlich für eine Erhöhung der Stellenprozente ein. Leider hat sich bisher die Situation nicht verändert, im Gegenteil, so ist die Spitaldirektion der Meinung, dass kein Bedarf bestehe. Aus diesem Grund möchte die Synode den Landeskirchenrat bei seinen Gesprächen den Rücken stärken und fordert mit dieser Vereinbarung eine zeitnahe Lösung dieser unbefriedigenden Situation und eine definitive Umsetzung einer deutlichen Stellenerhöhung für die Spitalseelsorge am UKBB.

Schlussendlich gibt es auch im Dezember verschiedene Verabschiedungen, unter denen ich besonders die von unserem Bischofsvikar Christoph Sterkman hervorheben möchte, der Ende April 2020 in den Ruhestand tritt.



# Rekurskommission

Am 1. Januar 2013 hat die Rekurskommission der Römisch-katholischen Landeskirche ihre Tätigkeit aufgenommen. Sie beurteilt auf Beschwerde hin streitige Rechtsverhältnisse. Es handelt sich dabei um Beschwerden gegen Verfügungen und Entscheide des Landeskirchenrats wegen Verletzung von Bundesrecht, kantonalem oder landeskirchlichem Recht. Auch kann gegen Handlungen und Unterlassungen des Landeskirchenrats wegen Verletzung des Stimmrechts und wegen Unregelmässigkeiten bei der Vorbereitung und Durchführung von Abstimmungen an die Rekurskommission Beschwerde erhoben werden. In Ausnahmefällen kann die Rekurskommission direkt anstelle des Landeskirchenrats über Beschwerden befinden, falls der Landeskirchenrat ein Verfahren an die Rekurskommission ohne eigenen Entscheid überweist, z.B. wenn dieser im Ausstand ist. Bisher hat sich die Rekurskommission mit Fragen des Arbeitsrechts sowie mit Beschwerden gegen Beschlüsse von Kirchgemeindeversammlungen und Genehmigungsentscheide des Landeskirchenrats befasst.

Die Rekurskommission hat im Jahr 2019 in zwei Fällen die Anliegen von Mitgliedern einer Kirchgemeinde in Zusammenhang mit einer Kirchgemeindeversammlung geprüft und zuständigkeitshalber an den Landeskirchenrat überwiesen. Des Weiteren ist bei der Rekurskommission eine Beschwerde gegen einen Kirchgemeindeversammlungsbeschluss eingegangen, welcher im Rahmen eines Sprungrekurses durch den Landeskirchenrat an die Rekurskommission zur direkten Behandlung überwiesen worden ist.

Zusammensetzung:

Enrico Rosa (Präsident),

Manuela Illgen, Andrea Wolf, Stephan Mathis (Ersatzmitglied), Christine von Arx (juristische Sekretärin)

# Römisch-Katholische Zentralkonferenz der Schweiz RKZ

# Auf das Zusammenspiel kommt es an

2019 stand ein Thema im Zentrum: Das duale System. Ein neues Kartenspiel soll für die Regeln des Zusammenwirkens sensibilisieren. Die wichtigste Spielregel lautet: «Im dualen System geht es nicht um Gewinnen oder Verlieren. Entweder gewinnen alle oder es verlieren alle.»



Daniel Kosch Generalsekretär



Auch der RKZ-Fokus vom 19. September griff das Thema auf. Über 100 Teilnehmende folgten der Einladung. Im Zentrum stand ein Podium mit dem Präsidenten der SBK, **Bischof Felix Gmür**, der Waadtländer Staatsrätin **Béatrice Métraux**, sowie dem Präsidenten der RKZ, **Luc Humbel**. Prägnant hielt er fest: «Das duale System schafft die Möglichkeit eines verbindlichen Rechts der Gläubigen auf Mitwirkung und Mitverantwortung.»



# Für die Zukunft der Kirche ist eine gute und engagierte Zusammenarbeit essenziell.

# Ringen um einen gemeinsamen Weg zur Erneuerung der Kirche

Kein «leichtes Spiel» war das Bemühen, mit der SBK ein Einvernehmen im Umgang mit der Krise in der katholischen Kirche zu erzielen. Die RKZ trat für einen gesamtschweizerischen Prozess und für Augenhöhe im Miteinander von SBK und RKZ ein. Aber die SBK beschloss Ende Jahr, das Thema vorderhand auf Bistumsebene anzugehen. Da kein Weg an einer Erneuerung vorbeiführt, wird das Gespräch weitergehen und hoffentlich zu gemeinsamen Lösungen führen.

# Projekte mit Blick auf die Zukunft

Zudem befasste sich die RKZ mit drei grösseren Vorhaben:

- Erarbeitung eines Gesamtkonzeptes für die Migrationspastoral (gemeinsam mit der SBK)
- · Abschluss von Leistungsvereinbarungen mit pastoralen Institutionen
- · Überprüfung des RKZ-Beitragsschlüssels.

# Zwei Frauen und ein Romand an der Spitze der RKZ

Für die Amtsdauer 2020–2021 wurden Ende Jahr die Gremien neu bestellt. Luc Humbel, Präsident seit 2016, wurde mit grossem Dank verabschiedet. Ihm folgt die Luzerner Synodalratspräsidentin Renata Asal-Steger nach.

Vollständiger Jahresbericht: www.rkz.ch

**Daniel Kosch** 

# Bausubventionskommission

Die Bausubventionskommission hat im Berichtsjahr drei Sitzungen abgehalten. Insgesamt wurden 29 Gesuche behandelt und es konnten Subventionen in Höhe von CHF 584'348 für sieben Gesuche beim Landeskirchenrat zur Auszahlung beantragt werden.

Per Ende 2019 sind neun Gesuche mit einem Investitionsvolumen von total CHF 9,4 Mio. pendent. Bei einigen Gesuchen sind die definitiven Baukostenabrechnungen noch ausstehend und bei anderen fehlen die Beschlüsse bzw. die notwendige Genehmigung der Baukostenabrechnung durch die Kirchgemeindeversammlung.



Martin Kohler Präsident

Die Subventionsgesuche werden bei Erhalt formell auf Vollständigkeit geprüft und nur an die Experten weitergeleitet, sofern – gemäss Bausubventionsverordnung – Aussicht auf Subventionen besteht.

Im Berichtsjahr sind in den Kirchgemeinden Ettingen, Gelterkinden und Laufen die Zustandsberichte der Kirchen erstellt worden. Die Rückmeldungen der Bauverantwortlichen waren durchwegs erfreulich und auch unsere Bauexperten attestierten den untersuchten Objekten, dass diese angemessen unterhalten sind. Es wurden keine aufgelaufenen Unterhaltskosten festgestellt und lediglich kleinere Mängel festgehalten und in einer Tabelle mit der entsprechenden Priorisierung zur Behebung festgehalten. Im Folgejahr ist noch geplant, Objekte in den Kirchgemeinden Allschwil und Dittingen zu untersuchen.

**Martin Kohler** 



# Ökumenische Medienkommission ÖMK



**Martin Stingelin** Pfarrer, Vorsitzender ÖMK

Die Ökumenische Medienkommission (ÖMK), die Plattform der drei Baselbieter Landeskirchen um ökumenische Interessen zu besprechen und die öffentliche Wahrnehmung des Engagements der Kirchen im Kanton bekannt zu machen, traf sich im Berichtsjahr zu drei Sitzungen. Neu nahm Pfarrer Thomas Zellmeyer von der christkatholischen Landeskirche Einsitz in die ÖMK.

Haupt-Schwerpunkt im Berichtsjahr war die Landratsveranstaltung zu den Themenbereichen Notfallseelsorge und Palliative Care am 26. September 2019. Der Umgang mit Menschen in Momenten der Krise, in Umbruch- und Übergangssituationen gehört zum Kernauftrag der Kirchen. 30 Landrätinnen und Landräte aus allen Parteien sowie zwei Regierungsräte folgten der Einladung. Pfarrerin Cornelia Schmidt Messingschlager, Notfallseelsorgerin und Mitglied im Care-Team des Kantons, schilderte eindrückliche Erlebnisse aus ihrer Arbeit. Susanne Cappus, Beauftragte für Palliative Care der Christkatholischen Kirche Schweiz, zeigte Resultate aktueller Studien, die eine positive Wirkung von Zuwendung und Spiritualität auf den Gesundheitszustand belegen. Pfarrerin Judith Borter und Eveline Beroud stellten ihre Arbeit für die Ökumenische Koordinationsstelle Palliative Care Basel-Landschaft und den Aufbau eines Unterstützungsnetzes von professionell ausgebildeten freiwilligen Begleitpersonen vor. Im Anschluss wurden das Zusammenspiel der Kirchen mit dem Kanton sowie der Stellenwert des kirchlichen Dienstes in den Bereichen Notfallseelsorge und Palliative Care für die Politik erörtert.

Folgenden Themen schenkte die ÖMK 2019 zudem besondere Aufmerksamkeit: die Erarbeitung einer gemeinsamen ökumenischen Taufbroschüre als Beilage für den sogenannten Mama-Koffer, die Koordination der Beteiligung an der Langen Nacht der Kirchen 2020 sowie die Anfrage von Kulturelles.BL für eine Kooperation am Tag der Lebendigen Traditionen im September 2020.

# Prüfungskommission

Die Prüfungskommission arbeitet gemäss Kirchenverfassung § 26 bzw. Geschäftsordnung der Synode § 45 in der Funktion als Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission.

Im Jahr 2019 hat die Kommission vier Sitzungen (plus zwei Teamsitzungen für die Detailprüfung von Bilanz, Rechnung) abgehalten sowie eine Sitzung zum gewählten Jahresthema «Pensionskasse» mit je einer Delegation von Prüfungskommission und Landeskirchenrat. Das Ergebnis sind Stellungnahmen mit Abstimmungsempfehlungen für die beiden Synodensitzungen (25. Juni und 2. Dezember), welche schriftlich im Voraus zusammen mit den Traktanden den Synodalen zugestellt worden sind.



Viktor Lenherr Präsident

Bei der Pensionskassenfusion ist die nicht optimale Informationspolitik der Pensionskassenstiftung durch die Initiative der Landeskirche (Landeskirchenrat, Verwaltung) zugunsten der Kirchgemeinden korrigiert worden. Ein Informationsanlass und die schriftliche Beantwortung des Fragenkatalogs brachten mehr Klarheit. Der Stiftungsrat hat Massnahmen ergriffen zur Abfederung des Risikos des zu hohen internen Zinsfusses.

Die Prüfungskommission konnte im 2019 die fachgerecht und sorgfältig geführte Rechnungslegung und Budgetierung zur Annahme empfehlen. Eine Zustimmungsempfehlung z.H. der Synode gab es auch für den neuen Finanzausgleich und für den Aufbau einer Mitgliederdatenbank. Die Prüfungskommission verfolgt den Teuerungsverlauf seit September 2013. Die einzelnen Stellungnahmen zu den Synoden zeigen zusätzliche Aspekte.

Viktor Lenherr



Martin Stingelin, Pfarrer

# Kommission Arbeitswelt in Bedrängnis

Umweltprobleme, Klimawandel, drohende Apokalypse, verheerende Brände und irreparable Umweltschäden... das sind heute die grossen Probleme, und das weltweit.

Doch auch wir haben Sorgen, Sorgen, die ans Mark gehen. Die Digitalisierung bringt es mit sich, dass Arbeitsstellen gestrichen werden oder Kurzarbeit verordnet wird. Auch der starke Frankenkurs hilft mit, dass die Exporte zurück gehen, die Firmen ihre Tätigkeiten ins Ausland verlegen und sich von Arbeitern trennen müssen; Arbeitslosigkeit ist das Resultat.

Wohl sinken die ausgewiesenen Arbeitslosenzahlen, doch die Zahl der Ausgesteuerten bleibt gleich hoch, wenn nicht höher. Es gibt Organisationen, die den Arbeitslosen helfen, wieder aufs Geleise zu kommen; sie stärken diese auch, ihr Selbstwertgefühl nicht zu verlieren und hoffnungsvoll in die Zukunft blicken zu können.

Hier möchten wir Ihnen ein paar solche Organisationen vorstellen. Meistens haben die Arbeitslosen Angst vor Ämtern; wissen nicht genau, wie, was und wo ihnen geholfen wird. Da hilft die **Anlaufstelle für Arbeitslose**. Sie bietet intensive Beratung an, begleitet die Leute auf die Staatsstellen und steht ihnen bei. Auch vertreten sie sie – wenn nötig – gegenüber den Arbeitgebern, selbst vor Arbeitsgericht wird ihnen beigestanden. Zudem animieren sie die Betreffenden, Hobbies zu pflegen, in einem gemeinsamen Garten mitzuhelfen, um so einer allfälligen Depression zuvorzukommen.

Die Situation vieler Arbeitsloser bleibt weiterhin schwierig. Massgeschneiderte Angebote und Lösungen sind wichtig.





29

Eine andere Organisation ist die **Job-Börse**. Dort werden die Leute an diverse Orte, KMU, Private etc. vermietet. Diese Betriebe sind froh, bei einem temporären Überangebot an Arbeit auf solche Kräfte zurückgreifen zu können, ohne den Personalbestand auf die Dauer zu erhöhen. Oft passiert es, dass solche Kräfte gleich fest eingestellt werden. Die Arbeitslosen andererseits sind wieder gefragt und die Sozialdienste der Gemeinden werden entlastet.

Das sind nur zwei der von uns mit Geld (von der Landeskirche notabene) unterstützten Organisationen; sie werden von uns mehrmals im Jahr besucht, zeigen unser Interesse und wir nehmen somit auch Anteil an ihren Problemen.

Eine zeitraubende, aber höchst befriedigende Aufgabe, die wir gerne bewältigen und wir sind dankbar für die Unterstützung des Landeskirchenrats und der Synode.

Rösli Frick, Franz Jaeggi, Heinz Krüttli, Felix Reber und René A. Segginger, Präsident

# **Stiftung Kloster Dornach**



Altenbach
Präsident des
Stiftungsrates

Das Berichtsjahr war das Jahr 2 nach der erfolgreichen grossen Sanierung des Klosters. Nach den Jahren der finanziellen Stabilisierung und baulichen Sanierung haben wir im Berichtsjahr den Klostergarten und das soziale Standbein der Stiftung in den Fokus gestellt. So wurde im Zuge allgemein beklagten Rückgangs der Freiwilligen ein neues Gartenkonzept erarbeitet, das eine Professionalisierung der Gartenbewirtschaftung in Kombination mit Freiwilligen-Arbeit ermöglicht. Die Umgestaltungsarbeiten haben bereits Ende Jahr ihren Anfang genommen. Dazu gehört auch eine vollständige Erneuerung der Reben, welche durch eine grosszügige Spende des Innerwheel Clubs Laufen ermöglicht wurde, der künftig auch die Pflege übernehmen wird. Im Zuge der Stärkung unseres sozialen Engagements wurde beschlossen, im nun laufenden Jahr zweimal ein grosses Nachtessen für sozial Benachteiligte auszurichten. Dies nebst den weitgehend kostenlosen Kulturangeboten sowie des Angebots zur Leistung gemeinnütziger Arbeit von Straffälligen und der temporären Aufnahme von durch die umliegenden Gemeinden zugewiesenen Sozialgästen. Die unzähligen spannenden kulturellen Veranstaltungen wie z.B. Vernissagen und Ausstellungen oder das Menu Musica, Jazz im Kloster etc., werden weiterhin angeboten und erfreuen sich grosser Beliebtheit. Wir werden uns auch in Zukunft dafür einsetzen, dass dem Kloster Dornach die Balance zwischen modernem Gastronomiebetrieb, Kulturort und spirituellem und sozialem Begegnungsort im franziskanischen Geiste gelingen möge.

# **Lorenz Altenbach**



# **Aeneas-Silvius-Stiftung**

Die Aeneas-Silvius-Vorlesung wurde 1960 als Gabe der Katholiken von Basel und Baselland zur 500-Jahr-Feier der Universität Basel im Sinne des Stifters Papst Pius II. Aeneas Silvius Piccolomini von der RKK Basel-Stadt begründet und 1986 in Aeneas-Silvius-Stiftung umbenannt. Sie wird seit 2010 von der RKLK BL paritätisch mitgetragen. Die jährlich stattfindenden öffentlichen Vorlesungen innerhalb der Universität Basel behandeln Themen aus dem Spannungsfeld zwischen Religion, Ethik, Wissenschaft, Gesellschaft, Kirche und der Universität.

Seit 2010 verstärkt die Stiftung den Impuls in Lehre und Forschung der Universität Basel durch eine zusätzliche interdisziplinäre öffentliche Ringvorlesung sowie ein Masterseminar für Lehrende und Studierende, alles zu einem vorgegebenen Jahresthema. **Themen seit 2011:** Leib-Seele, Spiritualität, Verantwortung, Empathie, Wissen und Wahrheit. Die Vorträge werden publiziert im Schwabe Verlag Basel (VASS), 2018: Empathie, 2020: Wahrheit.

# Der Stiftungsrat bestand aus vier Delegierten:

- Prof. Dr. Axel Gampp, Kunsthistoriker, Basel (delegiert durch die RKK BS seit 2010);
- Dr. sc. nat. Urs Müller, Münchenstein (delegiert durch die RKLK BL seit 2005);
- Prof. Dr. med. Dr. med. dent. Hans-Florian Zeilhofer (delegiert durch die Universität Basel seit 2010);
- Dr. phil. **Urs Breitenstein**, Bottmingen, Präsident seit 2006 (delegiert durch die RKK BS und die RKLK BL).

Auf Herbst 2019 traten der Delegierte BL und der Präsident aus Altersgründen vom Amt zurück. Präsident ist neu: Prof. Axel Gampp. Als Delegierter BL wurde Thomas Kyburz-Boutellier, als Delegierter BS Prof. Felix Hafner bestimmt. Zusätzlich wurde die katholische Theologin Monika Hungerbühler in den Stiftungsrat berufen. Der Stiftungsrat arbeitet ehrenamtlich.



# Bistumsregionalleitung St. Urs



**Christoph Sterkman**Bischofsvikar



**Tobias Fontein** Regionalverantwortlicher

Die Regionalleitung fungiert als Schnittstelle zwischen Bistum, Landeskirchen und Pastoralräumen.

Wir führen in den drei Kantonen Fachstellen und Spezialseelsorgestellen. Deshalb stehen auf unserer Agenda neben den regelmässigen Konferenzen in Solothurn zahlreiche Kommissionssitzungen und Mitarbeitergespräche.

# Pastoralraumerrichtungen

Am 11. Februar 2019 errichtete **Bischof Felix Gmür** in Oberwil den Pastoralraum Leimental. Damit sind in diesem Kanton sechs von sieben Pastoralräumen errichtet.

# Personelles aus Diözesankurie und Regionalleitung

In der Diözesankurie gab es mehrere wichtige Personalwechsel: Diakon Andreas Brun-Federer nahm als Nachfolger von Dr. Joachim Köhn-Bamert am 1. Januar die Arbeit in der Abteilung Pastoral und Bildung auf. Am 1. Juni wurde Dr. Mathias Mütel als Nachfolger von Thomas Kyburz-Boutellier Bildungsverantwortlicher des Bistums.

Am 31. Juli ging die Regionalverantwortliche Gabriele Tietze Roos in Pension. Georges Schwickerath wurde als Nachfolger von Arno Stadelmann zum Bischofsvikar der Bistumsregion St. Verena ernannt.

Im Pastoralen Zentrum Katholisch BL übernahmen **Thomas Kyburz-Boutellier** am 1. März den Bereich Bildung und Spiritualität und **Verena Gauthier Furrer** am 1. Juni den Bereich Diakonie.

# **Nachwuchs**

Dieses Jahr wurden im Bistum ein Priester und zwei Diakone geweiht.

Den Nachdiplomstudiengang Berufseinführung 2017/19 schlossen insgesamt sieben Personen ab.

Auch drei der diesjährigen Absolventen des Religionspädagogischen Institutes, Marion Ackermann, Fabien Daetwyler und Christine Wittkowski, kommen aus unserer Region.

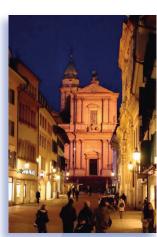
# Neue Regelungen im Bistum

Die Bischofskonferenz hat im März die überarbeitete 4. Auflage der Richtlinien «Sexuelle Übergriffe im kirchlichen Umfeld» veröffentlicht. Im Bistum Basel wurden die Seelsorgerinnen und Seelsorger mit Missio canonica aufgefordert, einen Strafregisterauszug und einen Sonderprivatauszug einzureichen.

Am 1. Juli traten neue, vereinfachte Richtlinien zur generellen ausserordentlichen Beauftragung zur Taufspendung in Kraft.

Seit dem 1. August gelten im Bistum Basel neu folgende Bezeichnungen für die nicht geweihten Seelsorgerinnen und Seelsorger: «Theologin»/«Theologe» (bisher «Laientheologin»/«Laientheologe») bezeichnet die Berufsgruppe; «Pfarreiseelsorgerin»/«Pfarreiseelsorger» (bisher «Pastoralassistentin»/«Pastoralassistent») bezeichnet die Funktion als Mitarbeiter/-in.

Bischof Felix Gmür hat entschieden, dass ab 1. August auch das Bischofsvikariat St. Urs durch eine Zweierleitung geführt wird. In den Bischofsvikariaten gibt es Entlastungen in den Bereichen Abkurungen, Administrativkontrollen, Konfliktmanagement, Vakanzen bei Leitungsstellen sowie Stellenbesetzungen.



Das abendliche Solothurn mit Blick auf die Kathedrale St. Urs. Sie ist Bischofskirche und geistliches Zentrum des Bistums Basel.

# Pastoralkonferenz Baselland

Im Übrigen befasste sich die Bischofsratsklausur im August mit dem Thema Personalentwicklung.

# Konferenz der Leitungen der Pastoralräume

Im Mai fand die 3. Konferenz der Leitungen der Pastoralräume St. Urs in Lenzburg statt, bei der verschiedene neue Regelungen sowie die zweite Lesung der Geschäftsordnung im Vordergrund standen. Bei der 4. KLP St. Urs im Oktober in Basel waren die Hauptthemen die Vernehmlassung zu den Pastoralen Schwerpunkten des Bistums Basel sowie die Einbindung der anderssprachigen Missionen in die Pastoralräume.

# Begegnungen mit dem Bischof

**Bischof Felix Gmür** gab am 18. November den Diakonen im Bistum Basel die Gelegenheit zum Austausch mit ihm und untereinander.

Die jährliche Veranstaltung «Im Dialog mit dem Bischof» am 19. November in Aarau stand unter dem Motto «Macht und Ohnmacht in der Kirche».

# **Zum guten Schluss**

Am 23. und 24. August fanden in Liestal zwei gemeinsame Tage der offenen Tür von Landeskirche Basel-Landschaft, Bischofsvikariat St. Urs und Pastoralem Zentrum Katholisch BL statt. Bei schönstem Wetter und kulinarischem Angebot gewährten die drei Organisationen Einblick in ihre Tätigkeitsbereiche und Büroräume. Die gemeinsamen Vorbereitungen haben den Kontakt zwischen den drei Büroetagen sehr gefördert.

Bischofsvikariat der Bistumsregion St. Urs Christoph Sterkman, Tobias Fontein, Barbara Kötting An ihren Versammlungen in Laufen und Allschwil befasste sich die Pastoralkonferenz mit zwei ganz unterschiedlichen Themen. Im Mai stand die weltweite Solidarität auf dem Prüfstand. Zu Gast hatten wir Patrick Berlinger, Leiter Fachstelle Entwicklungspolitik bei Caritas Schweiz. Er legte die Trends in der Entwicklungspolitik und internationalen Zusammenarbeit dar. In der Diskussion ging es um Fragen, wie es mit der Spendenbereitschaft der Pfarreimitglieder aussehe und wie sich weitere Personenkreise für die Unterstützung von Projekten gewinnen liessen; Auch, nach welchen Kriterien Pfarreien und Kirchgemeinden Solidaritätsprojekte unterstützen. Es lohnt sich, von den unterschiedlichen Erfahrungen zu lernen, die an den verschiedenen Orten gemacht wurden.



**Béatrice Bowald**Präsidentin

Angesichts der Missbrauchsskandale und der aktuellen Glaubwürdigkeitskrise der katholischen Kirche suchten wir im November das Gespräch mit Prof. Dr. Daniel Bogner, Autor von «Ihr macht uns die Kirche kaputt... doch wir lassen das nicht zu!» (Herder-Verlag 2019). In seinem Impulsreferat zeigte er die strukturellen Schwachstellen der katholischen Kirche auf und legte dar, wo nach seiner Einschätzung Reformen notwendig sind. Dies insbesondere, damit die Seelsorgenden nicht länger einer zunehmenden Spannung zwischen Praxis und Struktur ausgesetzt sind.



Durch die Wahl von Thomas Kyburz-Boutellier, Fachverantwortlicher Bildung und Spiritualität, und Andrea Gross, Leiterin Eheund Partnerschaftsberatung, ist der PK-Vorstand wieder komplett.

**Béatrice Bowald** 

# Pastoralraum Allschwil-Schönenbuch

Neben den vielen feierlichen, schönen, bunten, karitativen, traditionellen und alltäglichen Aufgaben, Erfahrungen und Highlights im Pastoralraum Allschwil-Schönenbuch kamen im vergangenen Jahr Herausforderungen auf uns zu, welche nun vermehrt Teil unserer pastoralen Wirklichkeit sind, und in diesem Bericht und Rückblick angesprochen werden sollen.

Das Image der katholischen Kirche ist mit den Missbrauchsfällen, der Stellung der Frau, der Frage des Zölibats stark angeschlagen. Die Haltung der Kirche zu einzelnen gesellschaftlichen Fragen verstärkt den Imageverlust zusätzlich. Dies alles geht nicht spurlos an den Mitarbeitenden, Freiwilligen, Behörden, Gruppierungen, Vereinen und den Mitgliedern vorbei. Die Mitgliederzahlen in unseren Pfarreien sind nicht am Wachsen.

Wir stellen zudem fest: Das Interesse und die Verbindlichkeit in der Familienarbeit und bei den Sakramentenvorbereitungen sind einem starken Wandel unterworfen. Das macht die Planung, Vorbereitung und Durchführung von Anlässen und Feiern oft nicht einfach und fordert den Teams und einzelnen Mitarbeitenden einiges an Flexibilität und Energie ab. Andere, neue Modelle sind gefragt.

Es nützt nichts, alten Kirchenbildern nach zu trauern, zu jammern und sich von Erwartungen erdrücken zu lassen, im Gegenteil! Es soll mit Freude, Sehnsucht im Rücken, konstruktiv, offen und mit rundum sinnvoll vernetzten und gebündelten Kräften gut voran gehen.

Silvia Guerra, Pastoralraumleiterin

# Pastoralraum Hardwald am Rhy

Unser Pastoralraum zeichnet sich insbesondere auch im Jahr 2019 durch seine Vielseitigkeit und Vielschichtigkeit aus. Nicht alle Menschen brauchen die gleichen religiösen Angebote, das hängt davon ab, wo, wie und in welchem Alter sie sind. Das heisst, die Bedürfnisse der Menschen sind verschieden. Vergleichen wir unseren Pastoralraum mit dem Bild eines grossen Gartens. Gemeinsam geht es darum, das Reich Gottes zu suchen und zu ermöglichen.

Als Leitungsperson ist es mir wichtig, dass der Blick zum Reich Gottes hin, trotz der einzelnen Pfarreien, Seelsorge vor Ort erhalten bleibt, das Ganze im Blick bleibt und wir uns in den Pfarreien gegenseitig unterstützen, wo immer Hilfe benötigt wird.

Wichtig ist mir, dass die Vielfalt der einzelnen Pfarreigärten zum Erblühen kommen kann und genährt wird durch die verschiedenen Angebote. Es wächst nicht überall alles gleich gut zusammen. Als Leitungsperson muss man schauen, auf welchem Boden was gut gedeiht.

In gemeinsamen Sitzungen haben wir uns 2019 als Gemeindeleitende ausgetauscht und überlegt, was gemeinsam Sinn macht und wertvoll für alle Mitarbeitenden und uns alle ist. Den vom Bistum geforderten Kurs «Nähe und Distanz» führten wir mit Marie-Theres Beeler in unserem Pastoralraum für unsere angestellten Mitarbeitenden am 27. Mai 2019 in Pratteln durch. Verschiedene Aspekte von Nähe und Distanz wurden dabei beleuchtet und anhand von theoretischen Beispielen erörterten wir zusammen, was wichtig ist im Zusammenhang von Nähe und Distanz.

Ein weiterer Punkt war, dass sich die neuen Fachverantwortlichen für Diakonie: Verena Gauthier, wie Kommunikation: Dominik Prétôt und wie Bildung und Spiritualtät: Thomas Kyburz den Mitarbeitenden am 27. November in Muttenz im Pfarreiheim vorgestellt haben. Aufgegriffen wurde bei dem Stichwort Diakonie: Chance für die Kirche vor Ort, Hilfe bei Armutsbetroffenen.



Einsamkeit/Vereinsamung. Gerade jetzt, wo ich die Zeilen in der Coronakrise schreibe, wie holt man die Menschen aus der Einsamkeit. Bei der **Kommunikation** kamen die Stichworte: Öffentlichkeitsarbeit, Vermittlung von Event-Material für Pfarreifeste, Imagebroschüre, Tagungen, Begleitung in Krisensituationen, gute Zusammenarbeit mit «Kirche heute». Bei **Bildung und Spiritualität:** Weiterbildungen für Personen und Gruppierungen, Unterstützung in der Verwaltung, Präventionsarbeit. Ziel ist es, die Kommunikation zwischen der staatskirchenrechtlichen und der pastoralen Seite zu verbessern. Diskussion gab es über das Imageproblem der Kirche. Daraus folgt für uns Mitarbeitende im Alltag, vermehrt auf die vielfältige Arbeit der Kirchen hinzuweisen: «Kirche ist mehr, als Sie glauben». Tue Gutes und sprich davon.

Personelles: Elisabeth Lindner, Gemeindeleiterin von Pratteln/Augst, hat eine neue Herausforderung gesucht und auf Ende November 2019 gekündigt. Gerd Hotz muss wahrscheinlich die längere Vakanz überbrücken und das Team leiten. Er ist die Ansprechperson für Pratteln/Augst bis zur Anstellung einer neuen Gemeindeleiterin oder eines Gemeindeleiters. Ich möchte mich an dieser Stelle bei Elisabeth Lindner, Gemeindeleiterin a.D., ganz herzlich für ihre Arbeit für das Reich Gottes an und mit der Kirche vor Ort in Pratteln/Augst, wie auch im Pastoralraum bedanken. Nicht mehr alle religiösen Angebote wie bisher können bis zu einer Neuanstellung einer Leitungsperson dort gewährleistet werden. Doch mit seinem Team ist Gerd Hotz daran, das Beste daraus zu machen.

Wolfgang Meier, Pastoralraumleiter



# **Pastoralraum Birstal**

# Kollegiale Zusammenarbeit – die Seelsorgenden vernetzen sich

Das Pastoralraumteam (die Gemeindeleitenden der vier Seelsorgeeinheiten) traf sich im Berichtsjahr fast monatlich, um über die aktuelle Situation in den einzelnen Seelsorgeeinheiten auszutauschen, einander im kollegialen Austausch zu beraten, in den Leitungsaufgaben zu unterstützen und gemeinsame Projekte vorzubereiten. Besonders der Austausch über Herausforderungen im eigenen Arbeitsbereich und die partnerschaftliche Unterstützung und Begleitung sind wertvolle Erfahrungen und ein Gewinn der engen Zusammenarbeit im Pastoralraum.



Felix Terrier
Pastoralraum-

Drei Mal trafen sich 2019 die Mitarbeitenden aller 4 Seelsorgeteams zur Pastoralraumversammlung. In diesen Versammlungen konnten bilaterale Absprachen getroffen, gemeinsame Aktionen vorbereitet und die Zusammenarbeit koordiniert werden.

# Auszeit im Alltag - ein Angebot für Erwachsene

Die Fastenzeit lädt die Gläubigen jedes Jahr in besonderer Weise zur Besinnung ein. Das Erwachsenenbildungsteam des Pastoralraumes hatte dafür in Zusammenarbeit mit dem Kloster Dornach das Projekt «Auszeit im Alltag» ausgearbeitet. Mit einem ausführlichen Begleitheft wurden interessierte Erwachsene während drei Wochen zu persönlichen Momenten von Stille und Gebet angeleitet und zu gemeinsamen Begegnungen im Kloster eingeladen. Für die zahlreichen Personen aus den verschiedenen Pfarreien des Pastoralraumes war es eine intensive und bereichernde Zeit des persönlichen Neubeginns.

# Gesicht zeigen – ein Projekt der Wertschätzung

Es sind die vielen Freiwilligen, die sich achtsam für Andere und für die Gemeinschaft einsetzen, die die kirchliche Arbeit, die gelebte Nächstenliebe im Alltag lebendig werden lassen und so der Kirche ein Gesicht geben.



Mit dem Projekt «Gesicht zeigen» wollte der Pastoralraum Birstal ein Zeichen der Wertschätzung setzen. Freiwillige aus allen neun Pfarreien wurden eingeladen, den Beweggrund für ihr kirchliches Engagement in einem Satz zu formulieren. Diese kurzen Statements wurden mit einem Portraitfoto zu persönlichen Karten gestaltet. Am Jahrestag der Errichtung des Pastoralraumes (Vortag zum Bettag) wurden die Freiwilligen dann zu einem reichhaltigen Dankesapéro und einem Vespergottesdienst in die Mauritiuskirche in Dornach geladen. Danach wurden die Karten mit den Portraits in den Kirchen des Pastoralraumes aufgelegt. In den folgenden Monaten bis über den Jahreswechsel hinaus beeindruckten die vielen Gesichter von freiwillig Engagierten die Kirchenbesucher und lösten dankbare Reaktionen und manches «Ah, du auch?!» oder «Das ist ja meine Nachbarin» etc. aus. Die Kirche im Birstal hat sich durch diese wertschätzende Aktion mit vielen interessanten Gesichtern lebensnah und lebendig gezeigt.

# Impulsgottesdienst zur Firmung – Jugendliche lassen sich begeistern

In Zusammenarbeit mit der Fachstelle Jugend der Landeskirche wurden die Jugendlichen aller Pfarreien des Pastoralraumes am 20. Oktober zum Impulsgottesdienst zur Firmung eingeladen. Dieser gemeinsame Impuls steht am Anfang des Firmweges, der in den einzelnen Seelsorgeeinheiten ganz unterschiedlich gestaltet wird. Jugendliche aus 9 Pfarreien erleben jedes Jahr im Impulsgottesdient die Kraft des Geistes, der sie über die Pfarrei- und Kantonsgrenzen hinweg im Pastoralraum verbindet.

# Palliative Care - einfach da sein

Schwer- und chronischkranke Menschen zu begleiten und für pflegende Angehörige Entlastung und Freiräume zu schaffen, dazu haben sich mehrere Freiwillige aus den Seelsorgeeinheiten resp. Pfarreien im Rahmen von Palliative Care ausbilden lassen. Sie werden für ihre Einsätze ausgebildet und von Hauptamtlichen aus den Teams vermittelt und begleitet. Zusammen mit der Koordinationsstelle Palliative Care der Landeskirche konnte der Pastoralraum Ende November den Freiwilligen einen «Spirit Day» als Weiterbildungs- und Bestärkungstag anbieten, der von allen Teilnehmenden mit grossem Interesse dankbar angenommen worden ist.

# Pastoralraumleitung ist vielfach gefordert

Die Pastoralraumleitung ist verantwortlich, dass die im Pastoralraumkonzept festgelegten und die vom Bistum vorgegebenen pastoralen Vorgaben und Ziele in den Seelsorgeeinheiten und Pfarreien umgesetzt werden. In einem Pastoralraum der Grösse und Struktur des Pastoralraumes Birstal ist der Pastoralraumleiter zudem die kirchlich vorgesetzte Instanz der Gemeindeleitungen. Als solche unterstützt er Leitungen in Führungs- und Strukturfragen und ist für die Kirchgemeinden und Pfarreien Kontaktperson zur Bistumsleitung bei Problemen und Vakanzen in der Gemeindeleitung. So ist z.B. seit Sommer 2019 die Gemeindeleitung der Pfarrei Reinach nicht mehr besetzt und eine Neubesetzung wird erst im Oktober 2020 möglich sein. Eine solche Situation über mehrere Monate stellt eine erhebliche Zusatzbelastung für die Pastoralraumleitung dar. Dank der guten Zusammenarbeit mit der Abteilung Personal des Bistums konnte ab Oktober 2019 mit Gabriele Tietze eine wertvolle Unterstützung des Pfarreiteams Reinach und damit auch eine dringende teilweise Entlastung für die Pastoralraumleitung gefunden werden.







# Pastoralraum Laufental-Lützeltal



Christof Klingenbeck Pastoralraumleiter

Der Pastoralraum Laufental-Lützeltal mit den Pfarreien Brislach, Kleinlützel, Laufen, Liesberg, Roggenburg-Ederswiler und Wahlen umfasst rund 6'000 Gläubige in drei Kantonen (Baselland, Jura und Solothurn). Viele Menschen trugen auch im vergangenen Jahr mit ihrer «Farbe» – ihren Begabungen und ihrem Glauben – zu einem vielfältigen Pastoralraum bei: z.B. an Anlässen in der offenen Jugendarbeit, im gemeinsamen Feiern von Gottesdiensten sowie an der Wallfahrt auf die Vorbourg bei Delsberg.

Ein Höhepunkt im 2019 war die Teilnahme unseres Pastoralraums an der Laufner Gewerbeausstellung AGLAT 19 im Monat Mai. An einer Portraitwand an unserem Stand wurde der Zusammenarbeit unserer sechs Pfarreien ein Gesicht gegeben: Viele engagierte Menschen drückten in Wort und Bild aus, was sie sich von diesem Zusammengehen wünschen. In vielen Begegnungen gab es an den drei Ausstellungstagen spannende Gespräche über Gott und die Welt. Besucherinnen und Besucher aller Altersstufen versahen kleine Holzklötzli mit ihren Hoffnungen und stapelten sie zu verschiedenen «Kirchen-Türmen». Wir verteilten an unserem Stand zudem auch unseren neuen Pastoralraum-Flyer. An dieser Ausstellung konnten wir unseren Pastoralraum – unser Kirchenverständnis und unsere Visionen – sehr vielen Menschen näherbringen. Auch im 2020 möchten wir als Kirche diesen Weg hin zu den Menschen ganz bewusst weiter gehen.

# **Christof Klingenbeck**



# **Pastoralraum Frenke-Ergolz**

# Die Pastoralraumkonferenz will sich zu Wort melden

Bis zur konstituierenden Sitzung der Pastoralraumkonferenz im Juni 2019 war seit der Errichtung des Pastoralraumes Frenke-Ergolz fast ein Jahr verstrichen. Inzwischen hatte das Pastoralraumteam gearbeitet und die Perspektiven für die Strategiebereiche ausgelotet, zu denen Diakonie, Bildung, anderssprachige Communitys, Jugend, Familienarbeit, Liturgie, Verkündigung, Gemeinschaftsbildung, Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation gehören.



Peter Bernd Pastoralraumleiter

Auf der Konferenz wurde dann klar: Sobald Themen vorbereitet sind, werden sie in ihr diskutiert, ggf. auch im Pastoralraumforum, das ein- bis zweimal im Jahr stattfindet und zu dem alle interessierten Menschen willkommen sind.

Auch wenn der Konferenz nach dem Statut keine Entscheidungskompetenz zugewiesen wurde, definiert sie sich mit einem hohen informellen Selbstverständnis, indem sie in alle relevanten Prozesse eingebunden wird: Hier wird diskutiert, hier entsteht Dynamik, von hier aus entwickelt sich der Pastoralraum.

Darum war es auch unstrittig, dass neben den im Statut genannten Mitgliedern, alle mit einem Pensum von 50% und mehr zur Pastoralraumkonferenz gehören, und alle Pensionierten, die gerne dabei sein möchten. Solche mit einem Pensum von weniger als 50% entscheiden je nach Interesse.

# **Politisch verortet**

Die zweite Pastoralraumkonferenz im Oktober 2019 machte deutlich, dass aktuelle soziale und politische Themen wesentlich zum biblischen Grundauftrag gehören. Elisabeth Hischier referierte zur Konzernverantwortungsinitiative: Das Engagement in einem Lokalkomitee oder die Gründung eines solchen ist eine wichtige Weise von Kirche-Sein vor Ort. Die KOVI hat den Anstoss dazu gegeben, dass sich Christenmenschen und Pfarreien mit der integralen



an der Laufener Gewerbeausstellung AGLAT 19

**Pastoralraums** 

**Der Stand** 

unseres

politischen Dimension jüdisch-christlichen Gottesglaubens auseinandersetzen. Dass das Bistum Basel den diakonischen Auftrag als politisch verortet und die gesamte Pastoral, sprich das gesamte kirchliche Leben betreffend umreisst, wird Prüfstein für noch mehr und deutlichere politische Voten auf Seiten der arm Gemachten, der Unterdrückten und der an den Rand Gedrängten sein. Dabei wird die Vernetzung mit anderen Pastoralräumen und der Pastoralkonferenz wichtig sein.

Die Kirchen stellen sich auf die Seite von Menschen, die von Ausbeutung und Profitgier betroffen sind – vor allem im globalen Süden.



# Diakonie im Pastoralraum

Inzwischen hat im Bereich Diakonie eine Arbeitsgruppe unter der Leitung des Strategieverantwortlichen Christoph Wiederkehr mit Peter Bernd, Verena Gauthier vom Pastoralen Zentrum Katholisch BL und Domenico Sposato von der Caritas dem Pastoralraumteam Vorschläge für Varianten der Etablierung von professionell geführter Diakonie im Pastoralraum unterbreitet. Die Diskussion führt im ersten Quartal 2020 zu einer Vorlage für Kommission, Konferenz und Forum.

# **Logo und Webseite**

Kommunikativ hat sich der Pastoralraum weiter aufgestellt: Die Webseite ist in der Grundstruktur parat und wird 2020 aufgeschaltet. Über das Logo konnte entschieden werden. Es symbolisiert die Flussläufe von Frenke und Ergolz und die Lage der Zentren der fünf Pfarreien: «Wie Bäume gepflanzt an strömendem Wasser.»

**Peter Bernd** 



# **Pastoralraum Leimental**

# Das erste Arbeitsjahr des neu errichteten Pastoralraums Leimental

Mit einem festlichen Gottesdienst in Oberwil hat Bischof Felix am Sonntag, den 10. Februar 2019 den Pastoralraum Leimental errichtet. Die vier Chöre der vier Pfarreien Ettingen, Therwil/Biel-Benken, Oberwil und Binningen-Bottmingen sorgten gemeinsam für die musikalische Gestaltung. Der gut besuchte Gottesdienst mündete in einen Apéro riche im Pfarreiheim Oberwil mit regem Austausch und vielen schönen Begegnungen.



Elke Kreiselmeyer Pastoralraumleiterin

Das erste Arbeitsjahr widmete die Strategiegruppe des Pastoralraums dann dem Thema Diakonie, also der Frage, wie wir unser soziales Handeln in unseren vier Pfarreien gestalten. Jede Pfarrei erarbeitete ein Handout mit allen diakonischen Aktivitäten. Am 9. Mai traf sich die Pastoralraumkonferenz dann erstmals zur Sitzung in Therwil.

Mit grosser Freude begrüssten wir zunächst Diakon Carsten Gross als neuen Gemeindeleiter von Binningen-Bottmingen. Zu Gast an dieser ersten gemeinsamen Konferenz aller im Pastoralraum Tätigen war mit Thomas Kyburz-Boutellier auch der neue Fachverantwortliche für Bildung und Spiritualität des Pastoralen Zentrums Katholisch BL, der sich selbst und seine geplanten Schwerpunktthemen vorstellte. Im Anschluss präsentierten wir uns gegenseitig die diakonischen Aktivitäten unserer Pfarreien und tauschten uns über die gemachten Erfahrungen aus. Gabriela Bröcker als Stellenleiterin informierte uns über die seit zwölf Jahren bestehende Wegbegleitung Leimental als erfolgreiches ökumenisches und diakonisches Projekt der Gemeinden Oberwil, Therwil/Biel-Benken und Ettingen. ▶

Das erste Jahr im neu errichteten Pastoralraum brachte viele anregende Begegnungen und spannende Projekte.

# Die zweite Sitzung der Pastoralraumkonferenz fand dann am 19. September statt, wo sich uns Verena Gauthier Furrer als Fachverantwortliche für den Bereich Diakonie des Pastoralen Zentrums Katholisch BL vorstellte, die uns für bevorstehende politische Entscheidungen in diesem Bereich sensibilisierte und ihre Tätigkeitsschwerpunkte aufzeigte. Die Sozialarbeiterin Andrea Wittwer aus Binningen-Bottmingen gab uns dann einen Einblick in ihr Tätigkeitsfeld der Einzelfallhilfe und machte deutlich, wie wertvoll diese unmittelbare persönliche Unterstützung von Menschen ist, die sich oftmals in sehr schwierigen Lebenssituationen befinden.

An dieser Sitzung hiessen wir die beiden neuen Jugendarbeiterinnen herzlich in unserer Runde willkommen: Winona Francis und Anouk Battefeld, die seit 1. August beide mit je 50 Stellenprozenten für Binningen-Bottmingen tätig sind.

Am 7. November wagten wir dann mit dem Besuch des Erlenhofs einen Blick über den Tellerrand hinaus: Dort leben Kinder und Jugendliche, die aufgrund teilweise hoher psychischer und sozialer Belastungen nicht in ihren Herkunftsfamilien leben und in einer Regelschule nicht ideal gefördert werden können. Die Führung durch den Geschäftsführer Pascal Brenner beeindruckte alle Teilnehmenden nachhaltig und machte erfahrbar, dass das Evangelium auch ausserhalb der Kirchen gelebt wird.

Wir besuchten die Schreinerei, die Schlosserei, sahen die Gärtnerei und den grossen Landwirtschaftsbetrieb und erfuhren, dass auf dem Erlenhof auch Ausbildungen in der Gastronomie und dem technischen Dienst möglich sind. Das feine vegetarische Drei-Gang-Menu, das wir im Anschluss dort genossen, hat der Betriebsleiter Daniel Balsiger mit seinen Auszubildenden für uns zubereitet und stolz serviert.

# Pastoralraum Am Blauen

Wegen personeller Unterbesetzung steht die Errichtung des Pastoralraumes immer noch aus. Die Umsetzung des Pastoralraumkonzeptes für alle fünf Pfarreien war eine Herausforderung, die, trotz des Verzichts von Feiern vor Ort, viele Vorteile brachte. Damit Neues entstehen kann und das Gewährte mitgetragen wird, trafen sich Ende Oktober 2019 alle Gruppierungen und Vereine des Seelsorgeverbandes am Blauen, um den Liturgieplan für 2020 gemeinsam zu machen.

Diese Entscheide werden das Pfarreileben weiterhin prägen und unterstützen.

Die einheitlichen Osterkerzen haben alle Sakristaninnen und Sakristane mit einigen Helferinnen und Helfern und den Minis aus Grellingen unter der Anleitung von Familie Keusch mit fleissigen Händen angefertigt. Ein Zeichen der Verbundenheit durften wir auch am 14. September bei der Wallfahrt nach Sachseln/Flüeli-Ranft zu Dorothee und Bruder Klaus erleben.

Gemeinsam mit em. **Pfarrer Franz Kuhn** durften wir Gott loben und preisen und beim Mittagessen Gemeinschaft geniessen. Am Ende des Schuljahres, am 23. Juni, haben wir unsere langjährige Katechetin (seit 2001), Frau **Marianne Lombriser**, in ihre verdiente Pension verabschiedet.

Im Team durften wir im August 2019 neu Frau Marion Ackermann, Religionspädagogin zu 60% Stellenprozenten, aufnehmen. Folgende Katechtinnen arbeiten seit Sommer 2019 für unseren SSV: Frau Andrea Jermann, Frau Antoinette Aerni und Frau Ruth Schmidlin.



Eindrücke vom Kirchweihfest in Zwingen am 18. August mit Bischof Felix Gmür (rechts)



Nebst den personellen Veränderungen sind als kleine Highlights aus dem Leben der fünf Pfarreien zu erwähnen:

- Kirchweihfest in Zwingen am 18. August mit Bischof Felix Gmür. Die im Jahre 1968 erbaute Kirche «Mariä Empfängnis» wurde am Fest Maria-Himmelfahrt am 15. August 1969 von Bischof Anton Hänggi eingeweiht. Die Kirchenchöre der Pfarreien St. Martin (Blauen), St. Nikolaus (Dittingen) und St. Laurentius (Grellingen) sind bei diesem Kirchweifest 2019 zum ersten Mal gemeinsam aufgetreten. Anschliessend lud der Kirchenrat alle Anwesenden zur Festwirtschaft mit vielen leckeren Speisen ein. Die Brass-Band Konkordia unterhielt die Gäste mit Musik.
- Am Vorabend des obengenannten Festes, am 17. August, fand ein Orgelkonzert mit Johannes Fankhauser, Konzertorganist, in der Maria-Kirche in Zwingen statt. Das Besondere bei diesem Konzert war, dass das Publikum seine Wunschlieder und Musikstücke direkt sagen durfte. Die Improvisationen des Künstlers über das gewünschte Musikstück berührten alle Anwesenden sehr.
- Die Adventswoche in Grellingen fand auch dieses Jahr statt. Künstlerinnen und Künstler sowie das Publikum erlebten ein weiteres Mal eine Begegnung in einer besonderen Atmosphäre mit der Göttlichen Präsenz.
- In der Adventszeit stellte das Pfarrhausteam einen Weihnachtsbaum im Pfarrhausgarten in Zwingen auf und dekorierte diesen unter anderem mit durchsichtigen Kugeln mit Bibel-Botschaften, die man mitnehmen konnte. Auch Schoggi-Kugeln und Leckereien haben Gross und Klein erfreut.

Hoffnungsvoll und mit Zuversicht schreiten wir weiterhin gemeinsam auf diesem Glaubensweg.

Albert Dani, Gemeindeleiter a.i.

# Missione Cattolica Italiana MCI Allschwil-Leimental

Im Jahr 2019 wurden die pastoralen und diakonischen Aktivitäten unserer Mission mit Hilfe unserer Freiwilligen und Mitarbeiter und in Zusammenarbeit mit der Pfarrei S. Pio X für italienisch Sprechenden in Basel fortgesetzt.

An den Festgottesdiensten nahmen die italienisch-, spanisch-, portugiesischsprachigen und Schweizer Gläubigen unterschiedlichen Alters teil (viele Rentner, aber auch Familien mit Kindern).

Die Sakramente wurden in italienischer Sprache vorbereitet und gespendet (Taufe, Erstbeichte, Erstkommunion, Firmung und Ehe). Einige Zeremonien wurden auf Italienisch und Deutsch abgehalten.

Für die Senioren (TEPA) haben wir wöchentliche Treffen, ein monatliches Mittagessen, eine Gebetsgruppe und besondere Liturgien angeboten.

Unsere Liturgien wurden mit Harmonie und Sorgfalt durchgeführt, auch dank des Chores «S. Cecilia» und der Weiterbildung der Eucharistie-Ministranten, der Leserinnen und Leser und derer, die helfen.

Mit unseren Initiativen (wöchentliche Aktivitäten und Märkte in Allschwil) erhielten wir 5'480 CHF für das Multimediazentrum in Südafrika (im Gedenken an Pater G. Tassello) und 2'250 CHF für andere karitative Destinationen.

Wir nahmen an den Treffen des Pastoralteams der italienischen Basler Pfarrei und des Pfarreirats mit unseren Vertreterinnen teil. Wir führten gemeinsame Initiativen durch (Ausbildungstreffen für liturgische Animatoren und Lektoren, Lectio divinae).

Im Dezember 2019 wurde der liebe Bus des Kindergartens, der uns seit Jahren bei den Märkten, Mittagessen und einigen Ausflügen der TEPA-Gruppe half, eingestellt. Der «Bussino» wurde nicht ersetzt, und jetzt sind wir auf die Grosszügigkeit der Freiwilligen der Mission angewiesen.

P. Valerio Farronato, Missionar







# **MCI Birstal**

La nostra Missione del Birstal è attiva nelle zone del Birseck e nel Laufental e Thierstein. Preziosa è la collaborazione delle assistenti pastorali e sociali a tempo limitato; una ad Arlesheim e l'altra a Laufen. Alla parrocchia di Laufen esprimiamo la nostra più sincera gratitudine per metterci a disposizione parte della infrastruttura parrocchiale; per gli incontri del Consiglio pastorale della Missione ed anche per le prove dei canti.





Erstkommunion mit der Pfarrei Laufen, April 2019.

# «Attività religiose»

Ogni settimana e in tutti i giorni festivi si celebrano le Sante Messe a Aesch, Dornach (Kloster), Reinach (Kappelle Fichten), Laufen e/o a Breitenbach, di tanto in tanto anche assieme alla comunità locale. Nelle grandi occasioni il Coro della Missione ed a volte anche la voce dei più piccoli condecorano la sacra celebrazione. Ad ognuna ed ognuno di loro diciamo tante grazie, siete veramente bravi e accorati!

Due o tre volte l'anno ha luogo l'incontro del Consiglio pastorale. In queste sedute si coordina, per quanto possibile, il programma delle attività per un periodo chiaramente delimitato.

**«Tag der Völker – la Giornata dei popoli»** come da lunga tradizione la festeggiamo con la comunità parrocchiale nel Duomo di Arlesheim. Anche nel 2019 la partecipazione fu sostenuta, e veramente squisite furono le specialità italiano per l'aperitivo. A quelle mani fattive di fata vada un sentito Grazie.

Anche nel 2019 vi fu il «Pellegrinaggio a Mariastein»; in gruppo si parte a piedi si dà Dornach e da Reinach, via Ettingen in direzione di Flüh, nel bosco si recita il Santo Rosario, e poi si sale a Mariastein per la Santa Messa nel Kloster Mariastein. Dopo di che ci ritroviamo nel Klosterhotel Kreuz per una semplice colazione in compagnia.

A questo punto è doverosa la riconoscenza del Figlio di Dio in cammino sia per i nostri due Missionari, **Padre Pasquale Rega**, **SJ** e **Don Giancarlo Rossi** per la costante e personale dedizione alle «pecorelle» a loro affidate. Amorevolmente ci spronano ad approfondire le nostre conoscenze sul difficile cammino di Fede.

Un sentito grazie va pure alle due «segretarie» di Arlesheim (Isabella D'Andrea) e di Laufen (Marianna Ferrara) nel tenere aperte le porte a chi cerca aiuto. Alle collaboratrici e collaboratori diciamo grazie, siete il segno visibile della maestosa attività della nostra Missione.

# «Attività particolari»

Anche nello scorso anno vi la tradizionale sortita prenatalizia. Con due corriere ci recammo ai mercatini di Natale a Heidelberg. Malauguratamente, a causa di un concerto pubblico, non avemmo la possibilità di celebrare la Santa Messa nella Chiesa dei Gesuiti. Ognuno/ognuna si soffermò in una o l'altra delle Chiese della città a pregare.

# «In succinto»

A tutti ed in modo particolare a **Padre Pasquale** e a **Don Giancarlo** diciamo che i loro sforzi nella pastorale e non solo in essa, sono qualche cosa di inestimabilmente sublime.

A tutto facciamo i più fervidi Auguri di Buon Anno. Contiamo su tutti voi anche nel 2020!

Adriano G.E. Zanoni, Mitglied MCI Birstal



# **MCI Pastoralraum Frenke-Ergolz**

Die MCI Liestal hat ihren neuen Namen vom Pastoralraum bekommen, der 2018 errichtet wurde. Obwohl die Missione rein formell nicht Teil davon ist, bleibt sie als wichtiger Bestandteil der kirchlichen Tätigkeit vor Ort. Ihr Einzugsgebiet überschneidet sich nämlich fast vollständig mit demjenigen des Pastoralraums, und der Missionar gehört zudem zur Leitungsgruppe. Das vereinfacht die Zusammenarbeit und ermöglicht Erarbeitung und Umsetzung von gemeinsamen Strategien.

«Nach innen» sind die Bemühungen des Missionars zu verzeichnen, den relativ frischen Consiglio Pastorale zu stärken. Regelmässige Sitzungen und sonstige Treffen haben die Freundschaft zwischen den Mitgliedern verstärkt, was sich auch auf die Zusammenarbeit positiv auswirkt.

# Die Missione kann auf drei grosse «Erfolge» im Jahr 2019 zurückblicken:

Nach dem Gottesdienst vom Sonntag, 13. Januar, wurde ein gemeinsames Mittagessen der gesamten Missione organisiert, um das neue Jahr zu feiern. Das Angebot wurde vor allem auf Familien ausgerichtet, indem alle Kinder nach dem Essen von der Hexe «Befana» mit allerlei Süssigkeiten beschenkt wurden. 150 Menschen haben daran teilgenommen.

Im Mai hat die Missione einen dreitägigen Ausflug nach Turin gemacht. Mit einem vollbesetzten Reisebus wurden die Orte des Lebens Don Boscos erkundigt und dessen charismatische Figur besser kennengelernt. Viele der Teilnehmenden besichtigten zum ersten Mal die königliche Stadt Turin. Im Juni wurde im Rahmen des «Jurtensommers» der Pfarrei Liestal eine lustige Theatervorführung der «Pelati delicati», eines Duos von Italienern der zweiten Generation, veranstaltet. Passend dazu wurden die etwa 250 Zuschauer zuerst mit italienischen Delikatessen von uns verwöhnt. Es war eine ausgezeichnete Gelegenheit, Brücken zwischen Italienischer und Schweizer Kultur zu bauen; die zahlreichen Gäste haben dies besonders geschätzt.



Das Duo «Pelati delicati»

Darüber hinaus konnte die Missione unter anderem folgende Veranstaltungen durchführen:

- 23.3.2019: Josefsfeier in Sissach mit anschliessender «Zeppolata»;
- 24.3.2019: Versöhnungsfeier in Mariastein;
- · 23.6.2019: Ganztägiger Ausflug zum Gerstel in Waldenburg;
- 15.9.2019: Traditionelle Wanderung nach Mariastein am Bussund Bettag, beim 100. Jahrestag der ersten Pilgerreise der italienischen Gemeinde in Basel.

Es fanden auch 12 Taufen, 2 Trauungen und 17 Abdankungen statt.

Don Raffaele Buono, Missionar



Der Ausflug zum Gerstel in Waldenburg wurde von herrlichem Sonnenschein begleitet.

# **MCI** Muttenz-Pratteln-Birsfelden

La Missione Cattolica Italiana di Muttenz comprende il Pastoralraum Hardwald am Rhy, cioè le parrocchie di Birsfelden, Pratteln/ Augst e Muttenz. Gli Italiani che vivono nel territorio della Missione sono circa 3'000 (senza contare coloro che hanno la doppia cittadinanza).

La nascita della Missione di Muttenz risale al 1961 con l'arrivo del primo missionario, **Don (Padre) Mario Slongo**, che molti italiani ricordano ancora con gratitudine. Il missionario allora non era solo un pastore d'anime, ma anche un assistente sociale, perché ci si rivolgeva a lui per diverse necessità: lavoro, casa, scuola, documenti... Nel 2011, in occasione del 50° della missione, è stata scritta tutta la storia della comunità, con varie testimonianze; il libro si può richiedere in Missione.

Prezioso è il lavoro degli «Amici della Missione», cioè dei rappresentanti delle tre comunità di Missione, che con il Missionario programmano la pastorale e cercano di realizzarla, sempre in collaborazione con le parrocchie locali.

Un programma pastorale che si potrebbe riassumere in quattro punti: Formazione, Liturgia, Carità, Comunità.

Formazione: approfondimento della fede attraverso celebrazioni, incontri di riflessione, pellegrinaggi, corsi di preparazione alla Cresima e al Matrimonio (a Basilea), preparazione al Battesimo in famiglia, visita e benedizione delle case, Kirche Heute...

Liturgia: La Santa Messa in italiano, che viene celebrata ogni domenica e festa di precetto a Birsfelden, Pratteln/Augst e Muttenz. Più volte all'anno viene celebrata anche assieme alla comunità svizzera (Patrozinium, Prime Comunioni, Cresime e circostanze varie...). Sacramenti: battesimi, confessioni, matrimoni, unzione degli infermi...

Impegni pastorali: visita alle famiglie, contatti con il Vicario Episcopale, con le parrocchie e con le associazioni, incontri di preghiera, Via Crucis, Novene, gruppo dei Ministri straordinari della Comunione, gruppo dei Lettori, gruppo dei Chierichetti, Cori, Gruppo di preghiera «Betania» di Padre Pio, Sacra Rappresentazione vivente della Passione di Gesù...

Carità: la Carità è il banco di prova della credibilità della Chiesa, la carta di riconoscimento dei discepoli del Signore. La Missione visita gli ammalati negli ospedali e nelle cliniche, visita gli anziani nelle famiglie e nelle case di riposo, si prende cura dei bisognosi... Particolare attenzione viene dedicata alle Opere missionarie e ai progetti umanitari (concerto di beneficenza e altre iniziative a favore del progetto missionario).

Comunità: feste, gite, pellegrinaggi (Fatima, Lourdes, Medjugorie, Mariastein, Leuggern...), proposte per il tempo libero. Ogni anno viene organizzata la Festa della Famiglia, il Carnevale, la Cicerata, la Festa di Primavera, la Mattenfest, la Festa dei nonni, la castagnata, la Festa di Natale per i bambini...

Quest'anno l'Associazione Mamme di Pratteln ha festeggiato il 50° di fondazione e ha ripreso nuovo slancio ed entusiamo per il futuro. La Missione conta anche sulla preziosa collaborazione di due Centri Ricreativi Italiani, uno a Birsfelden e uno a Muttenz.

Lo scopo primario da realizzare è quello di essere Chiesa viva, che fa da ponte con le comunità locali per una integrazione che formi una Chiesa «Famiglia di famiglie» «Comunità di Comunità», sul modello della prima comunità cristiana. Come ci riferisce il libro degli Atti degli Appostoli: «Erano assidui nell'ascoltare l'insegnamento degli Apostoli e nell'unione fraterna, nella frazione del pane e nella preghiera». (Atti 2,42)

Padre Bruno Zen, cs missionario





# Migratio



Karl-Anton Wohlwend Nationaldirektor a.i.

2019 war bei migratio ein wichtiger Fokus das 2017 von der Schweizer Bischofskonferenz (SBK) und der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz (RKZ) gestartete Projekt «Gesamtkonzept Migrantenpastoral». Ziel des Projektes ist die Erarbeitung eines zukunftsweisenden pastoralen Gesamtkonzeptes für die Migrantenpastoral und für ein vermehrtes Miteinander von «Einheimischen» und «Anderssprachigen». Unter der Mitarbeit meines Vorgängers Dr. Patrick Renz wurde im Januar mit Teilprojekt 1 die «Auswertung einer Erhebung der Ist-Situation und ihrer Beurteilung» abgeschlossen. Gesamtschweizerisch verfügen rund 37% der Katholikinnen und Katholiken über einen Migrationshintergrund. Im Kanton Baselland sind es 33 %. Ab Mai haben RKZ und migratio intensiv an der Erarbeitung des «Gesamtkonzeptes Migrationspastoral» (Teilprojekt 2) gearbeitet, sodass Ende Jahr ein Entwurf des «Gesamtkonzeptes Migrationspastoral» vorgelegt werden konnte, welches 2020 vernehmlasst und verabschiedet werden soll.

Ein zweiter wichtiger Fokus bestand in der Begleitung und Unterstützung der nationalen Koordinatoren der grossen anderssprachigen Gemeinschaften und Minoritätenmissionen und in der Beratung der Schweizer Bischofskonferenz zu migrantenspezifischen Pastoralthemen. So konnte bspw. die Beauftragung des verantwortlichen Priesters für die eritreische Gemeinschaft, die im Ge'ez Ritus Gottesdienst feiert, verlängert werden und für die Koordination der Seelsorgenden der syromalabrischen Priester ein neuer Verantwortlicher beauftragt werden. In Bezug auf die Begleitung und Unterstützung bot ein Treffen von allen auf nationaler Ebene tätigen Seelsorgenden eine gute Gelegenheit für den Erfahrungsaustausch. Diese Anliegen konnte migratio dann in der Regionalkonferenz der Nordwestschweiz und bei einem Treffen des Generalvikars und der Bischofsvikare des Bistums Basel mit den Nationalkoordinatoren einbringen.

Migratio setzt sich für ein gutes Miteinander von Einheimischen und Anderssprachigen ein.



Wichtig war auch ein Treffen für die Seelsorgenden in den Bundesasylzentren, bei dem der Austausch untereinander und die Aufnahme von Anliegen der Seelsorgenden im Vordergrund stand. Diese Anliegen werden bei regelmässigen Treffen mit dem Staatssekretariat für Migration eingebracht und diskutiert.

Höhepunkt des Jahres 2019 bildete die erstmalige Feier des 105. Tages der Migrantinnen und Migranten Ende September der Schweizer Kirche mit der gesamten Weltkirche. Dieses stand unter dem Motto «Es geht nicht nur um Migrantinnen und Migranten» es geht auch um uns, unsere Ängste, etc.

Abgerundet wurde das Jahr bei migratio durch den regelmässigen Austausch mit den Verantwortlichen der Sektion «migrants and refugies» des Heiligen Stuhles und durch ein Treffen aller migratio-Direktoren Europas in Athen. Neben dem Austausch über die Situation in den verschiedenen europäischen Ländern bildete die schwierige Flüchtlingssituation in Griechenland ein zentrales Thema.

Karl-Anton Wohlwend

# **Spitalseelsorge**

# Kantonsspital Baselland, Standort Bruderholz

# Was war bei uns die grösste Veränderung im 2019?

Im August wechselte unsere katholische Kollegin Regina Rossbach, die über 10 Jahre am Bruderholzspital tätig war, in die Spitalseelsorge am USB. Markus Tippmar hat in diesem Zusammenhang seine Stellenprozente von 60% auf 90% aufgestockt. Die übrigen Prozente sind für eine längerfristige Planung weiterhin im Budget enthalten.

# Weniger Personal für einen gleichbleibenden Aufwand?

Nein. Diese Veränderung entspricht einer «Justierung» der Seelsorgeprozente an den Prozess, der schon seit längerer Zeit im KSBL und vor allem im Bruderholzspital stattfindet. Wir halten diesen Prozess im Auge, sind im Gespräch mit der Geschäftsleitung und entscheiden in der Begleitkommission zuhanden des Landeskirchenrats, in welchem Umfang die Seelsorge hier präsent sein soll. Zurzeit passt alles sehr gut zusammen.

# Gab es Besonderheiten im vergangenen Jahr?

Eine besondere Zeit erleben wir jeweils, wenn ein/e Theologiestudent/in bei Cornelia Schmidt das Seelsorgepraktikum absolviert. Oft ergeben sich daraus gute Gespräche und Anregungen für unser ganzes Team.

Immer wieder werden wir für Beerdigungen von verstorbenen Patientinnen oder Patienten angefragt. In der Regel verweisen wir bei diesen Anfragen auf die lokalen Kirchgemeinden der Patienten. In den wenigen Fällen, in denen wir im 2019 die Abdankungen übernommen haben, bestand eine besondere Beziehung zu uns oder es handelte es sich um eine spezielle persönliche Situation.

# Wie geht es uns bei der alltäglichen Arbeit?

Nach wir vor freuen wir uns täglich, dass wir hier unter Mitarbeitenden, Patient/innen und Angehörigen als Seelsorger/innen tätig sein können. Die Akzeptanz ist gross; den Feedbacks ist zu entnehmen, dass wir unsere Arbeit zur vollsten Zufriedenheit des Hauses ausführen.

Ganz selbstverständlich gehören wir zu den vielen Menschen, die rund um die Uhr für die Patientinnen und Patienten da sind. Im ständigen Wandel, dem dieses Spital unterworfen ist, stellen wir eine der Konstanten dar. Immer wieder heisst es, von vertrauten Mitarbeitenden Abschied nehmen zu müssen, weil sie pensioniert werden oder weiterziehen. Dass wir oft zu diesen etwas wehmütigen «Adieus» eingeladen werden, ist ein weiteres Zeichen unserer Zugehörigkeit.

# **Und unser Ausblick?**

Wir werden auch in Zukunft mit Elan und Freude für die Menschen im Bruderholzspital da sein.

# Spitalseelsorgende:

Markus Tippmar (kath.) Regina Rossbach (kath.) Cornelia Schmidt (ref.) Hans Rapp (ref.)

Seelsorgerinnen und Seelsorger begleiten und unterstützen Menschen im Spital in einer schwierigen Phase.



# **Standort Laufen**

Als Spitalseelsorger wird man nicht zu Unrecht in die Kategorie Spezial- oder Kategorialseelsorge eingereiht. Man ist hier doch sehr spezialisiert und der Fokus der Arbeit ist nicht so breit gestreut, wie z.B. in der Pfarreiseelsorge.

Und doch gibt es verschiedene Segmente auch bei dieser Arbeit. Neben Krankenbesuchen auf den einzelnen Stationen resp. am Krankenbett, Gesprächen mit den Angehörigen und dem Personal, feiere ich jede Woche – jeweils am Montagabend um 17.00 Uhr – mit den PatientInnen einen Gottesdienst.

Freiwillige Helferinnen und die Aktivierungstherapeutin des Spitals Esther Karrer gehen mir hierbei nicht nur zur Hand, sondern sind unerlässliche Stützen, nicht nur operativ, auch emotional und geistig. Das Wort Teamgeist trifft hier den Nagel auf den Kopf.

Vor zwei Jahren haben wir auch einen Organisten gefunden, der die Gottesdienste musikalisch begleitet.

Ein Beispiel eines Gottesdienstes möchte ich hier anstelle zu vielen Daten- und Zahlenmaterials wiedergeben:

Neben einem biblischen Text stand ein Gedicht von der jüdischen Dichterin Mascha Kaléko im Mittelpunkt der besagten Feier.

Zu Beginn las ich das Gedicht vor und sagte etwas zu der Autorin. Mascha Kaléko war eine Berliner Lyrikerin, die wegen den Nazis 1938 Deutschland verlassen musste und Asyl fand, zuerst in den USA und dann in Israel. «Da man ihr ihre Muttersprache gestohlen hatte», wie sie es selbst ausdrückte, fand sie nie wieder richtig eine neue Heimat.

# Die frühen Jahre

Ausgesetzt
In einer Barke von Nacht
Trieb ich
Und trieb an ein Ufer.
An Wolken lehnte ich gegen den Regen.
Auf nichts war Verlass.
Nur auf Wunder.
Ich ass die grünenden Früchte der Sehnsucht,
Trank von dem Wasser das dürstend macht.
Ein Fremdling, stumm vor unerschlossenen Zonen,
Fror ich mich durch die finsteren Jahre.
Zur Heimat erkor ich mir die Liebe.

Was hier Kaléko beschreibt über lange Phasen ihres Lebens, so ergeht es auch vielen Patientinnen und Patienten durch Erkrankung und Behinderungen eines hohen Alters.

Plötzlich fühlt man sich ausgesetzt, treibt an ein fremdes verstörendes Ufer und friert sich durch finstere Zeiten. Nur noch auf Wunder ist Verlass.

Erst gegen Ende des Gedichtes kommt ein österlicher Lichtblick, wenn sie sagt: «Zur Heimat erkor ich mir die Liebe».

Ich wünsche, dass alle Patientinnen und Patienten in ihrer Krankheit auch eine solche Heimat finden.

Ralf Kreiselmeyer, Spitalseelsorger



# Kantonsspital Baselland, Standort Liestal

Wir glauben so lange nicht an uns, bis jemand uns zeigt, dass tief in uns etwas wertvoll ist, etwas, das unser Zuhören wert ist, das unser Vertrauen verdient, das unserer Berührung heilig ist.

E.E. Cummings

Was ist uns heilig? Die Frage meint die Art und Weise, in der uns die Wirklichkeit begegnet und wie wir in dieses Heilige miteinbezogen werden. Also nicht einen bestimmten Gegenstand, sondern wie dies unser Leben, unseren Verstand, unsere Gefühle und unser Handeln mitbestimmt.

In der Klinik sind der «Raum der Stille», das gemeinsame Gebet und der Respekt vor der Unersetzlichkeit und Einmaligkeit aller Menschen Momente, in denen das Heilige spürbar wird. Was ist heilig, was ist wertvoll in meinem Leben, und wie möchte ich weiterleben, was an mir und meiner Umwelt möchte ich bewahren und wovon mich bestimmen lassen? Dies sind Fragen, die in den Seelsorgegesprächen immer wieder auftauchen. Wichtig ist es für uns Seelsorgende, Orte zu schaffen und frei zu halten, in denen diese Begegnungen möglich werden, sei es in Seelsorgegesprächen, sei es in den Ethischen Notfallkonferenzen oder auch bei der Ausarbeitung eines Konzeptes, wie mit Sterbenden und Verstorbenen in der Klinik umgegangen werden kann.

Im Spital gibt es neben der ökumenischen Spitalkirche einen «Raum der Stille», ein Kerzenfenster und ein Fürbittenbuch. Wir stellen fest, dass diese Orte von zahlreichen Menschen aufgesucht werden. Sie nutzen die Möglichkeiten, weil diese in Verbindung mit dem stehen, was ihnen «heilig» ist, was für sie im Leben Wert besitzt.

Den «Raum der Stille» im Spital konnten wir Anfang 2019 gemeinsam mit einer grossen Gästeschar einweihen. Die Jahre zuvor wurde der Raum als katholischer Andachtsraum genutzt. Schon lange existierte unter den Seelsorgenden die Idee, auch im Spital einen Ort der Stille für ein breiteres Publikum zu gestalten. Denn es besteht heute eine grosse Vielfalt an Weltanschauungen und religiösen Orientierungen. Der neue «Raum der Stille» ist einerseits offen für Verschiedenes, kommt also ohne klare religiöse Symbole aus, und andererseits zeichnet er sich durch Einfachheit aus. Auf diese Weise wird das universell Menschliche, das Verbindende, angesprochen und Platz geschaffen für das Heilige.

Während des letzten Jahres gewann die «Palliative Care» im Spital dank neuer Ärztin und Konsildienst einen neuen Stellenwert. Wir von der Seelsorge sind ein fester Bestandteil der interprofessionellen Zusammenarbeit. Damit verbunden bekommt das uns wichtige Thema «Spiritual Care» eine grössere Bedeutung.

Wir arbeiten mit den Verantwortlichen von Kirche, Klinik und Spital daran, die Räume offen zu halten, in denen Menschen das, was in ihnen und an den anderen wertvoll ist, suchen, erleben und gestalten können. Wir sind dankbar dafür, dass wir uns dafür immer wieder Zeit nehmen können.

Marie-Theres Beeler, Christoph Schneider (kath.) Marion Klee, Regine Munz, Rolf Schlatter (ref.) Cornelia Hof, Monika Fraefel (Begleitkommission)



# **Palliative Care**



Eveline Beroud (rechts, kath.), Judith Borter (links, ref.), Co-Leiterinnen

Auch im 2019 stand bei der Ökumenischen Koordinationsstelle Palliative Care das Thema Vernetzung und Sensibilisierung im Vordergrund. Immer wieder zeigte die Stelle auf, dass die Seelsorge und Spiritualität wichtige Bestandteile im Bereich Palliative Care sind. So waren die Co-Stellenleiterinnen Judith Borter und Eveline Beroud als Referentinnen u.a. bei spezifischen Weiterbildungen der Spitex zu Gast.

Im Mai wurde in Liestal der Dokumentarfilm «Sub Jayega – Die Suche nach dem Palliative-Care-Paradies» in Anwesenheit des Regisseurs Fabian Biasio und zahlreichen Teilnehmenden gezeigt.

Gemeinsam mit den Vertreterinnen aus Basel und palliative bs+bl ist die Koordinationsstelle mit dem Thema «Letzte Hilfe»-Kurse unterwegs. 2019 konnten Kursleitende aus dem Baselbiet ausgebildet und diverse Kurse durchgeführt werden.

Im Passage-Kurs des Roten Kreuzes wird das Modul zum Thema Spiritualität von Nicole Häfeli, ref. Pfarrerin, gestaltet, welche durch die Vermittlung der Koordinationsstelle zusammen mit **Eleonora Knöpfel**, kath. Seelsorgerin, auch eine Weiterbildungseinheit mit dem Titel «Spiritualität in der Grenzerfahrung schwerer Lebensphasen» anbietet.

Ende Jahr lud die Koordinationsstelle zu einem Treffen ein, an dem verschiedene Organisationen teilnahmen, welche im Bereich Palliative Care mit Freiwilligen arbeiten. Das Angebot der Freiwilligen wird über Benevol beworben.

# Planung für 2020

2020 wird am Konzept «kantonale Freiwillige» im Bereich Palliative Care weitergearbeitet und neue Kontakte zu verschiedenen Anbieter\*innen und Institutionen sollen geknüpft werden. Das Thema Sensibilisierung in den Regionen des Kantons Baselland bleibt ebenso wichtig. Zudem ist ein Filmzyklus zum Thema Palliative Care für den Herbst 2020 geplant.

# Pastorales Zentrum Katholisch BL

Das Team des Pastoralen Zentrums Katholisch BL ist nun komplett. Wir freuen uns auf die Umsetzung spannender Projekte und die anregende Zusammenarbeit mit vielen Menschen, Organisationen und Fachstellen ...



**Dominik Prétôt** Administrativer Leiter

Mit dem Stellenantritt von Thomas Kyburz-Boutellier für die Fachverantwortung Bildung und Spiritualität per 1. März sowie Verena Gauthier Furrer für den Fachbereich Diakonie per 1. Juni des Berichtsjahrs ist das Team des Pastoralen Zentrums Katholisch BL komplett.

Bereits seit Juni 2018 arbeiten **Dominik Prétôt** für den Fachbereich Kommunikation und die administrative Leitung sowie **Fabienne Netzhammer** für die Administration im Pastoralen Zentrum Katholisch BL.

**Dominik Prétôt** 



# **Fachbereich Diakonie**



Verena
Gauthier Furrer
Fachverantwortliche

Anfang Juni 2019 kam mit Verena Gauthier Furrer die Diakonie als letzter Fachbereich ins Pastorale Zentrum Katholisch BL

Die ersten Wochen und Monate waren geprägt vom Aufbau und der Vernetzung mit den Sozialarbeitenden der Pfarreien, den Verantwortlichen der Pastoralräume und Pfarreien, den Fachstellen und Spezialseelsorgenden BL und BS, den regionalen und überregionalen Gremien und sozialpolitischen Akteuren.

Im Laufe dieser Zeit entwickelten sich daraus Projekte und Zusammarbeitsforen mit dem Ziel, die diakonische Arbeit im Kanton Basel-Landschaft zu erhalten, weiter aufzubauen und nachhaltig zu verankern.

# Konkret bedeutete dies:

Verena Gauthier Furrer

- · Unterstützung bei Konzeptionierung und Aufbau von kirchlichen Sozialdiensten gemäss den Pastoralraumkonzepten.
- Koordination regelmässiger Treffen der Sozialarbeitenden in den Pfarreien und konkrete Unterstützung der Einzelnen im Arbeitsfeld nach Bedarf.
- Information und Schulung von kirchlichen Gremien und Amtsträgerinnen und Amtsträgern bezüglich Diakonie und Gemeindebildung.
- · Koordination und Schulungen im Bereich Freiwilligenarbeit.

Nebst der vernetzten Arbeit war und ist das sozialpolitische Engagement der Fachverantwortlichen Diakonie von zentraler Bedeutung. Sie engagierte sich unter anderem ganz konkret als Teilnehmerin einer Podiumsdiskussion der CVP Frauen in Münchenstein zum Thema «Ergänzungsleistungen für Familien BL» und als Moderatorin einer Podiumsdiskussion von «Verkehrt» in Liestal, die sich mit dem drohenden Abbau von Sozialhilfeunterstützung aufgrund der «Motion Riebli» im Landrat auseinandersetzte.

In regelmässig erscheinenden Artikeln im Newsletter und im «Kirche Heute» nahm sie Stellung zu sozialen Brennpunktthemen und Herausforderungen der heutigen Zeit.

# Fachbereich Bildung und Spiritualität

Der Fachbereich Bildung und Spiritualität im Pastoralen Zentrum Katholisch BL nahm Anfang März 2019 mit Thomas Kyburz-Boutellier die Tätigkeit auf.

Während der ersten Wochen stand die Kontaktaufnahme mit den Verantwortlichen in den Pastoralräumen, Pfarreien, Seelsorge-, Fach- und Spezialseelsorgestellen im Baselbiet und in der Stadt Basel, den regionalen und überregionalen Gremien im Zentrum der Aktivitäten. Schnell entwickelten sich daraus erste Ideen, Projekte und Zusammenarbeitsformen, die Bildung und Spiritualität im Kanton Basel-Land in unterschiedlichen Perspektiven im Blick haben.



Thomas Kyburz-Boutellier Fachverantwortlicher

Bildung umfasst die ganze Spannbreite religiöser Bildung und ist am Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit orientiert. Diese Perspektive ist auch für das Verständnis der katholischen Kirche nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil leitend.

Kirche lebt und realisiert sich an vielen Orten – Entwicklung geschieht! Mit Kursen für verschiedene Personen und Gruppen wird dies umgesetzt:

- · mit Pfarreiräten
- f
   ür Sakristane
- · für Pfarreisekretärinnen
- · mit Seelsorger/innen, Katechet/innen, Sozialarbeitenden
- «Nähe und Distanz» Präventionsarbeit im Rahmen des erweiterten diözesanen Schutzkonzeptes
- · und viele mehr

Durch regelmässig erscheinende Artikel im Newsletter, im «Kirche Heute» und auf der Homepage wird ein Zugang zu verschiedenen Ausdrucksformen des Glaubens und der Entwicklung der Kirche in der heutigen Zeit eröffnet.

Im Vorstand der Pastoralkonferenz und im Stiftungsrat der Aeneas Silvius Stiftung ist der Fachverantwortliche Bildung und Spiritualität engagiert.



Thomas Kyburz-Boutellier

# Kommunikation



Dominik Prétôt Kommunikationsverantwortlicher

Einen wesentlichen Anteil an den vielfältigen Aufgaben der Kommunikationsstelle zur Unterstützung der verschiedenen staatskirchenrechtlichen und pastoralen Institutionen im Kanton hatte im Berichtsjahr der Bereich der Öffentlichkeitsarbeit. Nebst gemeinsamen Auftritten mit den Partnerkirchen an verschiedenen Publikumsmessen unter dem Titel «Kirche ist mehr als Sie glauben» unterstützte die Kommunikationsstelle die Landeskirche, die Pastoralräume, die Pfarreien und die Fachstellen an verschiedenen Veranstaltungen in der Planung, mit der Vermittlung von Eventmaterial oder in der Medienarbeit.

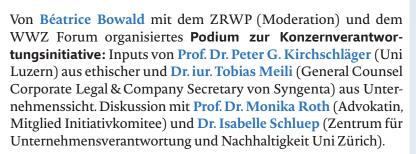
Im Bereich der elektronischen Kommunikation sind der Aufbau und die Redaktion eines neuen Webauftritts der Römisch-katholischen Kirche im Kanton BL (www.kathbl.ch), die Unterstützung beim Relaunch der Websites der Fachstelle Jugend bl.bs, der Eheund Partnerschaftsberatung und der Pfarrei Sissach sowie die Herausgabe eines monatlich erscheinenden Newsletters mit ausgewählten Beiträgen der verschiedenen Fachstellen und Gremien der Kirche im Kanton hervorzuheben.

Für die Kirchgemeinden konzipierte die Kommunikationsstelle eine individualisierte Image- und Infobroschüre mit einem Dank für die Mitgliedschaft, Informationen über die umsichtige Verwendung der Kirchensteuergelder vor Ort und den sozialen Beitrag für das Gemeindewohl, die breite Palette an Dienstleistungen der Kirchen für die Gesellschaft sowie ein individuelles Portrait der jeweiligen Kirchgemeinde.

**Dominik Prétôt** 

# Pfarramt für Industrie und Wirtschaft BS/BL

Fulminanter Start ins 2019: Am Neujahrsapéro sprachen Eva Herzog, Regierungsrätin BS, und Dr. Andreas Burckhardt, VR-Präsident der Baloise Group, vor grossem Publikum zum Thema «Was die Welt zusammenhält». Workshops für Berufsfrauen: Wie bewege ich mich erfolgreich in einem Unternehmen und setze meine eigene weibliche «Werkzeugkiste» im Sinne einer winwin-Situation ein? Der Workshop mit der erfahrenen Führungsfrau Katharina Büeler war sofort ausgebucht und wurde von Béatrice Bowald 2019 gleich fünfmal durchgeführt. Die Teilnehmerinnen waren begeistert von den Anregungen und schätzten auch das spezielle Ambiente. Die Kamingespräche zu biblischen Texten mit mittlerweile über zehn Anlässen zeigen das grosse Interesse an den Gesprächen mit Dr. Stephan Feldhaus (Roche, Chef Kommunikation global) und Martin Dürr. Die Reihe wird fortgesetzt. Welche Sozialpartnerschaft braucht die Zukunft? Martin Dürr und Andrea Knellwolf (GR BS) organisierten den 4. Tag der Personalvertretungen mit namhaften Vertretenden von Arbeitnehmer- und Arbeitgeberinnenseite.



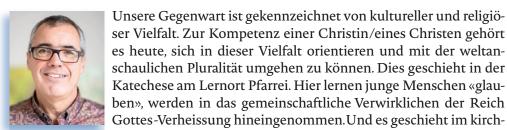
Béatrice Bowald (kath.), Martin Dürr (ref.)



**Béatrice Bowald**Co-Leiterin

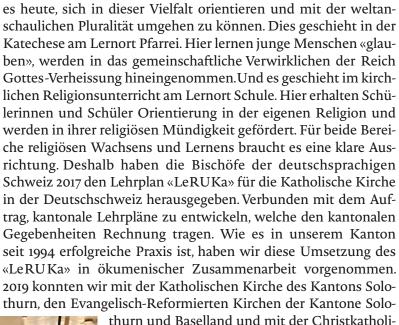


# Religionspädagogik



Hanspeter Lichtin Stellenleiter

Einführung in den Ökumenischen Lehrplan für den Religionsunterricht der Kirchen am **Lernort Schule** im August 2019 an der FHNW in Muttenz



schen Kirche der Schweiz den neuen «Ökumenischen Lehrplan für den Religionsunterricht der Kirchen am Lernort Schule» herausgeben. An zwei Einführungsveranstaltungen in Olten und Liestal liessen sich insgesamt rund 200 Lehrpersonen, Katechetinnen und Katecheten und Unterrichtsverantwortliche in den neuen Lehrplan einführen.

**Hanspeter Lichtin** 

# Katechetische Kommission KKBL

Im vergangenen Berichtsjahr haben wir uns über die Auswertung der im Oktober getätigten Umfrage bezüglich der Handhabung des Religionsunterrichtes (RU) in den Kirchgemeinden im Kanton BL informieren lassen. Erfreulich dabei ist, dass in den 1.-6. Klassen der RU weiterhin mehrheitlich ökumenisch geführt wird, gegenüber den 7.–9. Klassen, wo zu je einem Drittel ökumenischer, konfessioneller, oder gar kein RU an der Schule stattfindet.



Franziska Stadelmann-Mever Präsidentin

Mit dem überarbeiteten Lehrplan, der per Schuljahr 2019/20 in Kraft gesetzt wurde, ist jede Religionslehrperson verpflichtet, Unterricht gemäss den formulierten Zielen zu planen und durchzuführen. Nebst den Pfarreien erhielten auch alle Schulleitungen den Lehrplan, um ihnen einen Einblick in die Ziele und Absichten des ökumenischen RU zu gewähren.

Den Antrag für die Namensänderung von «Katechetische Fachstelle» zu «Fachstelle Religionspädagogik» hat die KKBL sehr begrüsst und als Empfehlung an den Landeskirchenrat (LKR) weitergeleitet. Bereits haben die Kantone SO, BE und TG diese Namensänderung vollzogen.

Nachdem die KKBL zum ersten Entwurf des Pflichtenheftes der Begleitkommission zuhanden des Landeskirchenrates Stellung nehmen durfte und der LKR das weitere Vorgehen auf Frühjahr 2019 angekündigt hatte, konnten in der Zwischenzeit viele offene Fragen geklärt werden. Da es zu allen Fachstellen eine Begleitkommission gibt, soll auch diese Kommission aufrecht erhalten bleiben, jedoch in anderer Zusammensetzung und mit Vertretern aus den Pastoralräumen. Neu wird die Kommission «Begleitkommission Fachstelle Religionspädagogik» heissen und per 1.1.2021 ihre Tätigkeit aufnehmen.

Franziska Stadelmann-Meyer

# Ökumenisches Rektorat für Heilpädagogischen Religionsunterricht



Andrea Vonlanthen Rektorin

Im\*HRU-Bereich war wieder personell einiges zu tun: Ein Arbeitsverhältnis wurde auf Ende Schuljahr beendet und zwei neue Katechetinnen haben nach den Sommerferien im Sonnenhof Arlesheim und an der HPS Liestal angefangen. Wir begrüssen Marika Kussmann und Rebecca Floriano herzlich im HRU-Team! Sie werden durch das Rektorat nach Bedarf fachlich unterstützt.

Zwei HRU-Weiterbildungsnachmittage haben mit zahlreichen Teilnehmenden stattgefunden: Im Mai zum Thema «Lapbook» eine darstellende Methode, für die es keine ausgeprägte Schreibkompetenz braucht. Im September hiess es «Am Anfang war Bewegung», wo wir uns damit auseinandersetzten wie psychomotorische Einschränkung und Förderung bei Schülern und Schülerinnen Selbstwirksamkeit und Resilienz beeinflussen. An der deutschschweizerischen HRU-Jahrestagung ging es um unterstützte Kommunikation und wie sie Türen öffnen kann im Unterricht. Im Gremium der katholischen Arbeitsgemeinschaft für religiöse Bildung und Begleitung von Menschen mit Behinderungen in der Deutschschweiz (ArBGB) waren die Schwerpunktthemen: Neuer Ausbildungsgang hru (M13) und digitale Vernetzung der deutschschweizerischen Fachstellen für Heilpädagogik sowie eine Projektmitarbeit für das Sammeln von Porta-Gebärden für religiöse Wortfelder.

#### **Andrea Vonlanthen**



# **Ehe- und Partnerschaftsberatung**

Die Zahl der neu angemeldeten Beratungen blieb im Jahr 2019 konstant. Bis Ende November waren 51 Paare sowie 33 Einzelpersonen in Beratung oder Therapie. Jeweils etwa zur Hälfte waren dies Beratungsprozesse, die aus dem Jahr 2018 weitergeführt wurden, und 2019 neu begonnene Beratungen. Die durchschnittliche Beratungs-/Therapiezeit dauert neun Monate mit Beratungsgesprächen in der Regel im Abstand von drei bis vier Wochen. Die Zahl der Beratungsstunden lag bei ca. 985 Stunden. Die Thematik der Einzelberatungen liegt zumeist in der Paarbeziehung, weswegen auch einige Einzelberatungen zeitweise als Paar- und/oder Familiengespräche geführt werden.



Andrea Gross Stellenleiterin

Im Jahr 2019 wurden insgesamt neun Themenangebote konzipiert und vorbereitet. Die Angebote «Paare der Bibel – Biographien für heute» und «Candle-Light-Dinner+Plus» wurden gemeinsam mit Kolleginnen in Pastoralräumen/Pfarreien BL realisiert. Vor allem das Candle-Light-Dinner, ein festlicher Abend für Paare mit humorvollen Tipps zu partnerschaftlicher Kommunikation, fand sehr grossen Anklang.

Die beiden Wochenenden zur Ehevorbereitung in Liestal und Basel waren mit 29 Paaren wieder sehr gut besucht. Das inhaltliche Konzept einer Kombination von Themen der Paar-Kommunikation, der Entwicklungsphasen einer Partnerschaft, Bedeutung, Ablauf und Gestaltung der kirchlichen Eheschliessung sowie lebenspraktischen Fragen von Paaren und Familien hat sich bewährt.

Neu realisiert wurde die Website der Ehe- und Partnerschaftsberatung im Web-Auftritt der Landeskirche; die Beratungsstelle ist weiterhin unter dem bekannten Link www.paarberatung-kathbl.ch erreichbar, wo Sie auch einen ausführlichen Jahresbericht finden.

#### **Andrea Gross**

# Fachstelle Jugend kath.bl

Im Februar 2019 fand der Mini-Tag unter dem Motto «Mini Chilbi» in Sissach statt: Rund 70 Minis und 12 Begleitpersonen nahmen teil. Zuckerwatte, Popcorn und Hüpfburgen durften nicht fehlen. Highlight war das Menschen-Töggeli-Turnier. Neun Teams konnten sich in ihren Fussballkünsten messen, sich danach an den Essensständen verpflegen oder eine ruhige Minute in der Kreativecke verbringen. Die Stimmung war ausgelassen und fröhlich und die Minis fanden Gelegenheit, sich kennenzulernen.



Auf nationaler Ebene war die Fachstelle an verschiedenen Projekten wie «angelforce», der ökumenischen Kampagne oder an der Vorbereitung für die Aktion 72 Stunden 2020 beteiligt.

Im Oktober veranstaltete die Fachstelle Jugend gemeinsam mit ihrem baselstädtischen Pendant und der reformierten Fachstelle die

Fachtagung «Let's move on». Inhalte waren die Glaubensentwicklung junger Menschen sowie die Frage, wie diese nach der Firmung zur Teilhabe am Pfarreileben animiert werden können.

Neben diesen öffentlich sichtbaren Projekten ist die Fachstelle Jugend auch in der Gremien- und Netzwerkarbeit aktiv. So in der Bildungsgangsleitung Kirchliche Jugendarbeit, der Jugendkommission des Bistums oder im Vorstand der Fachstelle offene kirchliche Jugendarbeit.

Zur Stärkung der Begleitung unserer Jugendarbeitenden im Kanton führte die Fachstelle in diesem Jahr eine Umfrage zu den regelmässigen Netzwerktreffen (NET) durch. Die Erkenntnisse helfen, die Begleitung und Netzwerkarbeit weiter zu optimieren.

## Jungwacht Blauring BS/BL

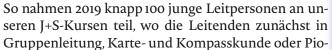
#### Jubla Region Basel – Stark in Ausbildung, Begleitung und Coaching

Nachdem die Jubla Region Basel 2018 eine neue Struktur mit vier Unterregionen – sog. «Kreise» – etabliert hatte, galt es, die 6–7 Jubla-Scharen pro Kreis angemessen in ihrer Kinder- und Jugendarbeit zu begleiten und zu unterstützen.



Neu eröffnet wurde 2019 der vierte und letzte Kreis, welcher die Scharen im Hardgebiet, Oberbaselbiet und Fricktal einschliesst. Die Coaches jener Scharen treffen sich regelmässig zu Intervision und Austausch über aktuelle Themen.

Denn zu ihren Aufgaben gehört einerseits das J+S-Coaching (Überprüfung der Lagerprogramme), andererseits steht der Coach dem Leitungsteam (oftmals in Zusammenarbeit mit dem/der Präses) bei Konflikten, Teambildungsprozessen und bei der Kadersuche zur Seite. Bei letzterem wird besprochen, welche Leiterinnen oder Leiter gerne einen Ausbildungskurs besuchen möchten.



niertechnik ausgebildet werden. In weiterführenden Kursen und Modulen kann die Qualifikation zur Lagerleitung (Planung, Koordination) erworben werden oder es können spezifische Sicherheitsmodule absolviert werden.



J+S-Kurse machen natürlich auch Spass!

Die Ausbildungsquote in der Jubla Region Basel war in den vergangenen Jahren laut Umfrage übrigens beispielhaft: Mit über 30% sind wir verbandsintern an der Spitze, was die Ausbildung nach den Richtlinien von Jugend und Sport Schweiz angeht!

### Ökumenische Medienverleihstelle



Die Ökumenische Medienverleihstelle, die religions- und medienpädagogische Fachbibliothek und Mediathek beider Basel, stellt ein breites und ansprechendes Angebot an Büchern und Zeitschriften, CDs, DVDs, Postern, Anschauungs- und Legematerial, Themenkoffern, Spiele und Materialien für gruppendynamische Arbeit, sowie Orff'sches Instrumentarium für ihre Benutzer und Benutzerinnen bereit. Die persönliche und fachliche Beratung und Betreuung ist dabei ein Schwerpunkt der Arbeit der Ökumenischen Medienverleihstelle.

2019 nutzten 1078 Personen das Angebot der Ökumenischen Medienverleihstelle mit 16'521 Medienausleihen. Es wurden insgesamt 747 Medien neu angeschafft, davon 367 Bücher, 103 Zeitschriftenhefte, 83 CDs und DVDs und 124 Einheiten an Anschauungs- und Legematerial sowie Spiele, Medienpakete, Poster und Instrumente.

Es fanden Führungen statt für Mitarbeitende aus Kirchgemeinden und Pastoral, Religionslehrer/innen, Studenten/innen der FHNW, der OekModula-Kurse oder für andere Ausbildungs- und Interessengruppen.

Folgende religions- und medienpädagogische Weiterbildungen wurden im Rahmen des «medienimpuls» und anderen Formaten angeboten: «Materialkoffer zum Bilderbuch Regenbogenfisch», «biblische Erzählschiene», «Sommernachts-Event».

Für 2020 planen wir besondere Anlässe zum 15-jährigen Jubiläum. Mit Medien-Tutorials und einem filmischen Rundgang durch die Räumlichkeiten soll zudem auf das vielfältige Angebot hingewiesen werden.

Raphaël Montevecchi, Co-Leiter

# Ökumenische Gefängnisseelsorge Baselland

Verschiedene Seelsorgende haben die Gefangenen im Jahr 2019 begleitet. Stephan Barth und Regine Munz übernahmen die Stellvertretung während des Studienurlaubs von Birgit Schmidhalter für drei Monate (März bis Mai). Leider hat Markus Tippmar nach zwei Jahren seine Stelle als Gefängnisseelsorger gekündigt, um voll für die Arbeit im Kantonsspital Bruderholz da sein zu können. An seiner Stelle arbeitet stellvertretend seit Oktober Ivo Graf, bis ein neuer katholischer Gefängnisseelsorger gefunden wird.



Die Menschen im Gefängnis treffen bei den Seelsorgerinnen und Seelsorgern auf ein verständnisvolles Gegenüber, dem sie ihr Herz ausschütten können.

Sie alle haben hingehört, die unangenehme Wahrheit der Insassen ausgehalten und mitgetragen. Die Lebensumstände von Menschen ohne geregelten Aufenthalt sind kaum vorstellbar. Viele Männer kamen in der Hoffnung auf Arbeit und besseren Lebensverhältnisse. Aus eigenem Verschulden oder aus rechtlichen Gründen müssen sie die Schweiz verlassen. Geschieht dies nicht, sitzen sie wegen illegalen Aufenthalts eine Strafe ab. Seelsorge schafft für einen Moment Raum und Halt in einer Situation, wo jemand heimatlos geworden ist und schon in mehreren Ländern unterwegs war. Die Männer treffen bei uns auf ein verständnisvolles Gegenüber, dem sie ihr Herz ausschütten können. Ihr Vertrauen auf Gott stärkt sie. Die Religion gibt ihnen Trost und Beheimatung.

76

# Im Frühling absolvierte **Birgit Schmidhalter** ihren Studienurlaub an der theologischen Fakultät Basel und konnte Themengebiete aufnehmen, die ihr bei der Seelsorge begegnen wie z.B. interreligiöses Verständnis zu Jesus, die Ethik des Fremden oder die Geschichte der Weltmissionskonferenzen. Seit 1. Juni 2019 ist sie mit einem Pensum von 50% als Pfarrerin in der Kirchgemeinde Rothenfluh tätig.

Das Gefängnis Laufen wurde geschlossen. Wir hatten auch noch weitere personelle Veränderungen: Wolfgang Buck, der Leiter für die Gefängnisse, löste Susanne Altermatt ab. Für Gabriele Tietze kam Christoph Sterkman in der Funktion der Vertretung der Regionalleitung St. Urs. Wir wünschen ihnen viel Befriedigung in ihren Aufgaben und danken allen, die uns ein Stück des Weges begleitet haben und uns kollegial zur Seite standen.

#### Ausblick

Im kommenden Jahr ist die Suche nach einem katholischen Seelsorger aufzunehmen.

Wir vom Seelsorgeteam werden uns nach wie vor um die Sorgen und Nöte der Menschen in den Gefängnissen kümmern.

Ivo Graf (kath)., Birgit Schmidhalter (ref.)

Ihr Vertrauen auf Gott stärkt sie. Die Religion gibt ihnen Trost und Beheimatung.

# Gehörlosenseelsorge

#### Gehörlosenseelsorge verstehen?!

Gehörlose sprechen sehr auf Pantomime an. Ohne Worte spricht die Mimin oder der Mime mit dem Körper. Und die Menschen mit und ohne Hörbehinderung nehmen mit den Augen und den Herzen die Botschaft wahr. Dieses Jahr gab es gleich zwei Gottesdienste mit einer Pantomimenpredigt: Jaqueline Berger spielte am 15. April in der Dreifaltigkeitskirche Bern «Maria Magdalena». Christoph Schwager war am 26. Mai zu Gast in der Pfarrei Franziskus Zollikofen mit «Du bist gemeint». Beide Gottesdienste berührten und bereicherten die Menschen, Hörende und Gehörlose feierten ganz selbstverständlich zusammen.



Felix Weder-Stöckli Gehörlosenseelsorger



Der Gottesdienst der Solothurner Gehörlosen in der Kapelle Kreuzen in der Verenaschlucht hat eine lange Tradition. Jetzt wollten die Gehörlosen einen neuen Ort dafür und sind selber auf die Suche gegangen: Dieses Jahr feierten wir den **ökumenischen Gottesdienst in der Kapelle Altreu**. Eine Grossmutter aus Altreu las im Pfarrblatt vom Gehörlosengottesdienst und kam mit ihren Grosskindern aus Zürich zum Gottesdienst. Sie gehen mit Gehörlosen zur Schule und freuten sich, neue Gebärden zu lernen.

Gemeinsam mit den reformierten Landeskirchen der Nordwestschweiz sind wir am Planen einer ökumenisch verantworteten Gehörlosenseelsorge für Sommer 2021.

#### Caritas beider Basel

Das Jahr 2019 zeigte zwei Dinge. Die Nordwestschweiz ist eine reiche Gegend. Und zweitens, für die Caritas noch viel wichtiger: In der Nordwestschweiz gibt es Armut. Ein Gegensatz, der zu denken gibt. Ein Gegensatz aber auch, den nicht nur wir sehen. Bis weit in die politischen Kreise hinein ist die Problematik der Reichtumsschere bekannt. So auch bei der aktuellen Regierungspräsidentin des Kantons Basel-Stadt, Elisabeth Ackermann. Und noch mehr: Sie sieht die Arbeit der Caritas im Kampf gegen diese Armut und würdigte sie am jährlichen Anlass «Eine Million Sterne» wie folgt: «... die Caritas setzt sich in der ganzen Schweiz für benachteiligte Menschen ein, unabhängig von ihrer Nationalität, Religion oder Weltanschauung. Sie stärkt damit den sozialen Kitt im Land, also das, was uns als Gesellschaft zusammenhält: der Sinn für Gemeinschaft, Mitgefühl und Solidarität.»

Mit diesen Sätzen trifft die Regierungspräsidentin den Kern unserer Aufgabe: Armen eine Chance geben. Konkret geschieht dies im Caritas-Markt, im Secondhand-Kleiderladen, mit der Kultur-Legi, den «mit mir»-Kinderpatenschaften oder unseren Sozialberatungen. Alle Angebote erfreuen sich grosser Beliebtheit.

Die Caritas beider Basel ermöglicht mit diesen Angeboten armutsbetroffenen und -gefährdeten Personen eine gesunde und vielfältige Ernährung und gute Kleider zu günstigen Preisen. Weiter ermöglicht die Caritas mit der KulturLegi die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Der Caritas war es im vergangenen Jahr aber auch ein grosses Anliegen, das vorhandene Fachwissen bei der Erarbeitung der Armutsstrategie des Kantons Basel-Landschaft in zwei Arbeitsgruppen (soziale Existenzsicherung und gesellschaftliche Teilhabe/Alltagsbewältigung) einzubringen. Diese Solidarität ist nur in Kooperation mit anderen Organisationen zu erreichen. So arbeitete die Caritas auch eng mit der Römisch-katholischen Kirche Basel-Landschaft zusammen.

Domenico Sposato, Geschäftsführer

# Verein Tele-Hilfe Die Dargebotene Hand/Telefon 143

Eine erneute Zunahme der Anrufe zeigt, dass das Telefon 143/Die Dargebotene Hand nach wie vor einem Bedürfnis entspricht. Rund 16'000 Mal läutete 2019 das Telefon und unsere Freiwilligen waren rund um die Uhr für verzweifelte und ratsuchende Anruferinnen und Anrufer da.

Neben der Alltagsbewältigung, psychischen Leiden und Beziehungsproblemen war die Einsamkeit einer der Hauptgründe, die Nummer 143 zu wählen. Das Eingeständnis, einsam zu sein, ist oft mit grosser Scham und dem Gefühl des Versagens verbunden. In dieser Situation ziehen sich Betroffene immer mehr zurück. Ein Teufelskreis beginnt, der die Einsamkeit noch quälender und schmerzhafter werden lässt.

Oft bekamen wir Sätze zu hören, wie: «Ich habe niemanden, mit dem ich reden, oder gar etwas unternehmen könnte; am Wochenende oder an Feiertagen ist es besonders schlimm». Die Vereinsamung zieht sich dabei durch alle Altersschichten und kann jeden von uns treffen.

Die freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Dargebotenen Hand können zwar nicht die Probleme der Anrufenden lösen, doch sie können zuhören, Zeit und Aufmerksamkeit schenken und zusammen mit den Anrufenden nach Lösungswegen suchen.

Um unser 24-Stunden-Angebot aufrecht erhalten zu können, werden wir im Jahr 2020 erneut einen Ausbildungskurs für freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durchführen und die Chatberatung, die vor allem von 18- bis 40-Jährigen genutzt wird, weiter ausbauen.

Mirjana Marcius, Stellenleiterin



0 81

#### Kirche heute

Seit dem Sommer 2019 erscheint «Kirche heute» im 14-Tage-Rhythmus. Das verminderte Platzangebot für die Pfarreien wird teilweise kompensiert, indem jede Ausgabe 28 Seiten umfasst. Im Mantel wurde ein Teil der redaktionellen Inhalte, namentlich Aktualitäten, auf die Website verlagert. In der Region 1 wurde die Seiteneinteilung für die Pastoralräume Basel-Stadt und Leimental optimiert.

Das dominierende Thema 2019 war das Jubiläum «1000 Jahre Basler Münster», flankiert von den Jubiläen 750 Jahre Predigerkirche und 25 Jahre Offene Kirche Elisabethen. Auf nationaler Ebene setzte der Frauenstreik vom 14. Juni, mit Beteiligung von Kirchenfrauen, den stärksten Akzent. Die gesellschaftliche Debatte zum Klimawandel fand in der Kirche dagegen erst verhaltenen Widerhall.

Besondere regionale Akzente setzten die Etablierung des Pastoralen Zentrums Katholisch BL in Liestal, der Abschied der Regionalverantwortlichen **Gabriele Tietze** im Bischofsvikariat St. Urs, die Renovationen der Kirchen in Therwil und Münchenstein, die Einrichtung einer orthodoxen Gemeinschaft im Kloster Beinwil oder die letztlich abgesagte Pfarrwahl in Riehen.

Die online-Ausgabe des Pfarrblatts verzeichnete monatlich im Schnitt rund 13'100 Besuche. Die Zahl der Besucher blieb etwa gleich hoch wie im Vorjahr, hingegen nutzten die Besucher das Angebot wesentlich intensiver. Am häufigsten konsultiert wurden wie üblich die Pfarreiseiten, gefolgt von der Gottesdienstübersicht, den aktuellen Beiträgen, den Veranstaltungen und dem Editorial.

Dr. Rainer Füeg, Präsident

# Katholischer Frauenbund Baselland KFBL

Die Basis unserer Arbeit für den Katholischen Frauenbund Baselland sind Vernetzung und Kontakte, langjährige Erfahrung und Engagement. Wir haben 2019 alle Generalversammlungen unserer Ortsvereine besucht. Zu unserer Generalversammlung durften wir wieder Vertreterinnen von erfreulich vielen Ortsvereinen empfangen. An unseren monatlichen Sitzungen des Vorstandes haben wir unsere Tätigkeiten geplant. So konnten wir unser Jahresprogramm durchführen. Für ihr Engagement sei allen unseren Vorstandsfrauen und unserer Bildungsverantwortlichen ganz herzlich gedankt! Unser Hilfsfonds für Mutter und Kind konnte manche Frau in finanzieller Not mit einem einmaligen Betrag ein wenig entlasten.



Josiane Nüscheler Präsidentin

Am 16. August 2019 feierten wir unser 80-jähriges Jubiläum. Wir luden unsere Mitgliedsfrauen ein zu einer Besichtigung des Schlosses Ebenrain in Sissach. Wir erlebten eine kundige und interessante Führung durch das historische Gebäude. Alle anwesenden Frauen unserer Ortsvereine genossen diesen interessanten Nachmittag, der mit einem Apéro riche, vorbereitet von Baselbieter Bäuerinnen, einen gemütlichen Abschluss fand. Gerne danken wir auch hier nochmals für alle Glückwünsche und Geschenke zu diesem Anlass. In einem ausführlichen Interview in der Sissacher «Volksstimme» wurde über die Situation des Frauenbundes berichtet.





# Am 18. September luden wir nach Aesch zum Präsidentinnentreffen ein, an dem wir aus der Sicht unserer Präsidentinnen Neues aus den Ortsvereinen erfuhren. Wir konnten Informationen aus dem Dachverband und aus dem Pfarramt für Industrie und Wirtschaft beider Basel weitergeben, wiesen auf unseren Bildungskalender hin und tauschten Erfahrungen mit den SKF Kursen aus. Mit der «gruppe 14. juni» beteiligten wir uns an der Veranstaltung für Gleichberechtigung und ihrem Projekt von Post-it Zetteln mit sinnigen Sprüchen zum Thema Gleichberechtigung. In verschiedenen Ortsvereinen wurden zudem Aktionen zum 14. Juni organisiert. «Gleichberechtigung. Punkt. Amen», war das Motto. Damit machten wir auf unsere noch nicht erfüllten Forderungen nach Gleichberechtigung in Kirche und Gesellschaft aufmerksam.

Dieses Jahr durften wir zu unserem zweijährlichen Austauschtreffen nach Basel reisen. Wir waren Gäste an der GV und am Neujahrsapero des KFB und natürlich auch an der DV des SKF am 23. Mai 2019 im Volkshaus Basel.

Das Präsidentinnentreffen NWCH der Kantonalverbände am 6. April 2019 in Bern brachte uns intensive Gespräche und interessante Informationen. Es wurden Ideen zusammengetragen für lebendige Kantonalverbände und Ortsvereine. Als Mitgliedverband sind wir mit dem Verein «Frauenplus Baselland» verbunden. Wir als KFBL sind Mitträger der ökumenischen Frauengottesdienste in der Offenen Kirche Elisabethen und Mitträger der kantonalen Beratungsstelle für Schwangerschafts- und Beziehungsfragen. Wir freuen uns sehr, dass die wichtige Beratungstätigkeit unserer zwei kompetenten Beraterinnen weitergeführt werden kann.

Allen unseren Ortsvereinen, allen Frauen, die sich ehrenamtlich engagieren, danken wir für ihre Arbeit, lebendigen Anregungen und Einsatz für uns Frauen in Gesellschaft und Kirche.

# SiTa - Seelsorge im Tabubereich

Mit meinem Stellenantritt im Januar 2019 stand für mich die Vernetzung mit den anderen Stellen, die Frauen im Sexgewerbe begleiten und beraten, sowie das Kennenlernen von Frauen, die im Sexgewerbe tätig sind, im Zentrum. Im vierten Jahr der Projektstelle «SiTa – Seelsorge im Tabubereich» wurde das monatliche Angebot am Abendtreff und am Mittagstisch der Frauenberatungsstelle ALIENA fortgeführt. In Basel-Stadt fanden Salonbesuche gemeinsam mit Rahab von der Heilsarmee statt.



Brigitte
Horvath Kälin
Stellenleiterin

In Muttenz wurde ich eingeladen, im Rahmen einer Adventsvesper eine Predigt zum Thema Seelsorge im Tabubereich zu halten. Ausserdem stand ich Studierenden von der Fachschule für Gesundheit in Münchenstein sowie Studierenden aus Bern für Interviews zur Verfügung. In Basel-Stadt wurde ich im Rahmen eines Seniorennachmittages der Clarakirche/St. Theodorskirche eingeladen, über die Seelsorge im Tabubereich zu sprechen. Die Ehrengesellschaft zum Gryffe lud die SiTa zum jährlich stattfindenden Vorgesetztenessen ein, wo ich eine Rede über meine Arbeit halten durfte. Ausserdem hatte ich im Rahmen des Firmunterrichts in der Pfarrei Allerheiligen die Möglichkeit, mit Jugendlichen über das Thema Sexarbeit zu sprechen und anschliessend am FirmPlus-Gottesdienst von meiner Arbeit zu berichten. All diese Anlässe waren mit einer äusserst herzlichen Gastfreundschaft und grossem Engagement seitens der Verantwortlichen verbunden, vielen Dank dafür!

Im ersten Halbjahr absolvierte ich eine Fortbildung zur Auftrittskompetenz an der FHNW in Olten sowie eine kircheninterne Fortbildung zum Thema Umgang mit Medien der RKK Basel-Stadt, die sich als hilfreich im Umgang mit Medienanfragen erwies. Ausserdem ergab sich aus dem Anschluss an den Fachbereich Spezialseelsorge die Mitarbeit am Projekt «Basel träumt» (Link: www.basel-traeumt.jimdosite.com). Die regelmässige aufsuchende Arbeit und das monatliche Angebot im Abendtreff und von ALIENA machten den alltäglichen Rahmen der SiTa-Arbeit aus.



# Anlaufstelle Baselland – Beratung Asyl und Migration

Wie selten seit ihrem Bestehen war das vergangene Jahr 2019 für unsere Beratungsstelle freudig und sorgenvoll zugleich:

**Freudig: 1.** Als spezialisierte Fachstelle im Bereich Asyl durften wir über 2'000 Menschen beraten und für ihre Grundrechte einstehen.

- **2.** Wir sind dankbar für unser eingespieltes Team, das hervorragende Arbeit leistet: **Johan Götl, Tanja Reinau** und **Elisa Carandina**.
- **3.** Der Bund hat unserer Stelle im Rahmen des neuen Bundeszentrums den Rechtsschutz im erweiterten Verfahren zugesprochen.
- **4.** Am 23.Oktober durften wir im Pfarreizentrum in Liestal im grösseren Rahmen das Jubiläumsfest «30 Jahre Anlaufstelle» feiern.
- **5.** Nach vermehrter Lobby-Arbeit und bangem Warten wurde am 12. Dezember durch den Landrat der Budget-Rückkommens-Antrag von **Bianca Maag** (Stiftungsrätin) über CHF 70'000 per 2020 gutgeheissen!
- **6.** Kollekten von katholischen Pfarreien und reformierten Kirchgemeinden sowie weitere Spenden von Privatpersonen sind und bleiben eine wesentliche finanzielle Stütze unseres Vereins.

**Sorgenvoll: 1.** Die Bereitschaft, asylsuchende Menschen überhaupt befristet aufzunehmen, sinkt leider auch in der Schweiz, sowohl auf Bundes-, als auch auf Kantons- und Gemeindeebene. Die Schweiz unterscheidet sich damit kaum mehr von der rigiden Praxis anderer europäischer Länder. **2.** In diesem Zusammenhang werden dringend benötigte Gelder für Asylberatungen im Rahmen von Sparmassnahmen vermehrt in Frage gestellt oder gestrichen.

**3.** Verein und Stiftungsrat wussten im Berichtsjahr lange nicht, ob der Fortbestand der Anlaufstelle noch gewährleistet bleibt.

**Ausblick:** Der Landrat gewährt uns glücklicherweise eine finanzielle Verschnaufpause. Stiftungsrat und Verein suchen gegenwärtig nach Wegen, wie die weiterhin prekäre finanzielle Situation behoben werden kann. Wir hoffen weiterhin auf Kantons- und Kirchenbeiträge und werden unsere Mittel nach wie vor für die gute und wichtige Arbeit an diesen oft schwächsten Mitmenschen einsetzen.

Guido von Däniken, Präsident

# Ökumenischer Seelsorgedienst für Asylsuchende der Region Basel OeSA

Die Einführung des neuen Asylverfahrens ab März 2019 stellte eine grosse Zäsur dar. Die Gesuchstellenden sind nun jeweils einer der sechs Asylregionen zugeteilt und für die Region Nordwestschweiz ist in Basel das Bundesasylzentrum (BAZ) zuständig. Im Neubau werden die Verfahren durchgeführt und deshalb bleiben die Asylsuchenden bis zu 140 Tage im BAZ. Eine Neuerung ist der Schulbesuch für die Kinder ab 4 Jahren.



Astrid Geistert Stellenleiterin

Aufgrund unserer verbesserten räumlichen Situation bieten wir zweimal wöchentlich den Mittagstisch für die Schulkinder an. Unsere Freiwilligen beaufsichtigen die Kinder während zwei Stunden, bis der Unterricht wieder beginnt. Durch den Schulbesuch ergibt sich eine Normalität, die den Kindern offensichtlich guttut. Deutschkurse für Erwachsene sind ebenfalls wieder in unserem Angebot.

Seit letztem Herbst ist das Bundesasylzentrum in Flumenthal im Kanton Solothurn eröffnet. Der OeSA bietet dort vor Ort ebenfalls einmal wöchentlich Seelsorge an. Dieser Dienst ist sehr wichtig, da sich die Menschen dort in einer schwierigen Situation befinden, da ihr Gesuch entweder abgelehnt wurde oder sie sich im Dublin-Verfahren befinden und in das europäische Erstaufnahmeland zurückreisen müssen. Viele der in Flumenthal befindlichen Personen sind Asylsuchende, die vorgängig im BAZ in Basel waren und deshalb ist es sinnvoll, dass Mitarbeitende des OeSA-Seelsorgedienstes dort ebenfalls vor Ort sind.

Die Auswirkungen des neuen Verfahrens werden unseren Alltag weiterhin prägen und wir sind in der Lage, flexibel darauf zu reagieren. Im Zentrum Flumenthal steht der Aufbau von diversen Freizeitangeboten durch Freiwillige an, die im weit abseits gelegenen Ort eine Abwechslung ermöglichen sollen.



**Astrid Geistert** 

#### **Ausländerdienst Baselland ALD**

#### «Das Kompetenzzentrum für Integrationsfragen» steht ab dem Neujahr unter neuer Führung

Der ALD/Ausländerdienst Baselland wurde 1964 von der Römischkatholischen und der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Basel-Landschaft, dem Baumeisterverband und dem damaligen Vorsteher des KIGA als «niederschwellige Anlaufstelle für Ratsuchende» ins Leben gerufen. Schon damals wurde die Wichtigkeit einer unterstützenden Anlaufstelle für Rat suchende Migrantinnen und Migranten erkannt. Waren es damals noch Menschen mit vorwiegend italienischer und portugiesischer Herkunft, welche von der florierenden Wirtschaft mit «Handkuss» als Arbeitskräfte aufgenommen wurden, haben sich die Nationalitäten und Kulturen der Menschen, welche die Region heute aufsuchen, gewandelt. Die Herausforderung einer positiven ganzheitlichen Integration jedoch ist die gleiche geblieben. Es sind immer Menschen, welche hier eine neue Heimat suchen.

So hat sich auch der ALD stets den neuen Herausforderungen angepasst und sich inzwischen zum eigentlichen Kompetenzzentrum für Integrationsfragen in der Region entwickelt. Handelte es sich zu Beginn nur um eine Anlauf- und Beratungsstelle, noch verbunden mit gezielt reinen Frauen-Deutschkursen, ist das Angebot heute viel umfassender und vielfältiger. So bietet der ALD inzwischen eine Beratungsstelle in zwölf verschiedenen Sprachen sowie einen Dolmetsch- und Übersetzungsdienst in über 60 Sprachen an. Zum festen Angebotsteil gehören auch Deutschkurse in ganz verschiedenen Versionen, u.a. als Morgen- und Abendkurse, als Privat- und Firmenkurse usw. Als Vorbereitung zu einer angestrebten Einbürgerung dürfen auch Staatskundekurse nicht fehlen. Ein weiteres wichtiges Tätigkeitsfeld des ALD sind die umfassenden Integrations- und Eingliederungsmassnahmen.

Heute arbeiten für den ALD rund 300 Mitarbeitende, welche in unterschiedlichen Arbeits- und Anstellungsverhältnissen stehen. Seit gut 14 Jahren führt Franz Vogel den ALD mit viel Herzblut und Engagement. Der von Joseph Thali-Kernen präsidierte Verein finanziert sich über Leistungsverträge, Mitgliedschaften, Spenden sowie sich selbst finanzierende Dienstleistungen. Auch die Römisch-katholische Landeskirche BL unterstützt den ALD mit jährlich CHF 11'000.

Auf Ende 2019 tritt **Franz Vogel** nun in den wohlverdienten Ruhestand und übergibt die Leitung des ALD in jüngere Hände. **Oliver Bolliger** (48), ausgebildeter Sozialarbeiter und langjähriger Verantwortlicher einer Suchtberatungsstelle in Basel, übernimmt per 1. Januar 2020 die Geschäftsleitung des ALD.

#### Franz Vogel-Gmür, Geschäftsleiter



Stabsübergabe beim ALD (v.l.n.r.): **Joseph Thali-Kernen** (Präsident), **Oliver Bolliger** (Geschäftsleiter ab 1.1.2020) und **Franz Vogel** (Geschäftsleiter bis 31.12.2019)



# **Basler Leprahilfe**

Im Jahre 2019 unterstützte die Basler Leprahilfe insgesamt elf Projekte in Indien. Dabei handelte es sich zum Teil um mehrjährige Projekte mit bewährten kirchlichen Organisationen wie der Social Welfare-Organisation der Diözese Guntur, welche dank der Unterstützung der Basler Leprahilfe seit 2014 in 300 Dörfern des Distrikts mehr als 1.4 Millionen Menschen auf Lepra untersucht hat. Die Projekte in Tamil Nadu wurden dagegen mehrheitlich von NGOs mit entsprechender Erfahrung durchgeführt. Für neue Projekte wurden im Jahre 2019 gut CHF 70'000 an Unterstützungsgeldern gesprochen.

Die Basler Leprahilfe konzentriert ihre Tätigkeiten auf die Provinzen Andhra Pradesh und Tamil Nadu in Indien. Sie verfolgt dabei im Einklang mit den Empfehlungen der WHO eine Eliminierungsstrategie. Bei den unterstützten Projekten wird in den Dörfern zuerst das Bewusstsein der Bevölkerung für Lepra und deren Prävention geschaffen. Anschliessend werden bei der gesamten Bevölkerung Hautuntersuchungen durchgeführt, um Fälle frühzeitig zu erkennen und der Behandlung in den staatlichen Spitälern zuzuführen.

Im Januar/Februar 2019 wurden zehn Projekte in Andhra Pradesh und Tamil Nadu durch die Basler Leprahilfe vor Ort evaluiert. Diese Projekte befanden sich in unterschiedlichen Stadien des Projektablaufs, wurden aber alle sehr seriös und mit grossem Engagement umgesetzt.

Dr. Rainer Füeg, Geschäftsführer

#### Personalmutationen

#### Personalmutationen 2019

#### Eintritte:

- Gaetano Gueli per 1.1.2019,
   Sakristan MCI Muttenz-Pratteln-Birsfelden
- Thomas Kyburz-Boutellier per 1.3.2019,
   Fachverantwortlicher für Bildung und Spiritualität im Pastoralen Zentrum Katholisch BL
- Philip Müller per 1.3.2019, Projektmitarbeiter Fachstelle Jugend BL
- · Sarah Graf per 1.4.2019, Assistentin des Verwalters
- Verena Gauthier Furrer per 1.6.2019,
   Fachverantwortliche für Diakonie
   im Pastoralen Zentrum Katholisch BL
- Marika Kussmann per 1.8.2019,
   Katechetin für Heilpädagogischen Religionsunterricht
- · Ivo Graf-de Ruiter per 1.10.2019, Gefängnisseelsorger (Aushilfe)

Wir heissen die neuen Mitarbeitenden herzlich willkommen und verabschieden die austretenden mit Dank und den besten Wünschen.

#### **Austritte:**

- Francesco Carletti per 31.1.2019,
   Organist MCI Allschwil-Leimental
- Sabrina Schmid per 28.2.2019,
   Projektmitarbeiterin Fachstelle Jugend BL
- Regina Rossbach per 31.7.2019,
   Spitalseelsorgerin Kantonsspital Baselland, Standort Bruderholz
- Gabriele Tietze per 31.7.2019,
   Regionalleitung Bischofsvikariat St. Urs





# Bilanz

Stand 20. April 2020	2019	2018
Aktiven		
Flüssige Mittel und kurzfristige Finanzanlagen	2′063′073.76	4'020'358.33
Forderungen	449'286.94	425'020.00
Kurzfristige Finanzanlagen	8'314'000.00	6'400'000.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	9'677.36	20'951.25
Finanzanlagen	5'466'916.00	4'764'442.00
Sachanlagen Finanzvermögen	5'946'200.00	5'946'200.00
Total Finanzvermögen	22'249'154.06	21'576'971.58
Sachanlagen Verwaltungsvermögen	4.00	4.00
Darlehen an Kirchgemeinden	1'941'750.00	2'062'750.00
Total Verwaltungsvermögen	1′941′754.00	2′062′754.00
Aktiven	24'190'908.06	23'639'725.58
Passiven		
Laufende Verbindlichkeiten	-770′761.40	-1′165′152.95
Passive Rechnungsabgrenzung (u.a. Quellensteuern)	-686'870.50	-737′569.50
Kurzfristige Rückstellungen	-	-
Fonds im Fremdkapital (Baufonds)	-5'828'053.64	-5'933'750.64
Total Fremdkapital	-7'285'685.54	-7'836'473.09
Neubewertungsreserve	-1′312′816.00	-610′118.87
Bilanzüberschuss/-fehlbetrag	-15'193'133.62	-15'193'133.62
Jahresergebnis	-399′272.90	80'308.73
Total Eigenkapital	-16'905'222.52	-15'803'252.49
Passiven	-24′190′908.06	-23'639'725.58

Zahlen vorbehältlich Genehmigung durch die Synode am 24. Juni 2020.

Im Anschluss kann die detaillierte Jahresrechnung auf der Verwaltung bezogen werden und unter www.kathbl.ch eingesehen werden.

# **Erfolgsrechnung**

(1. Januar bis 31. Dezember 2019)

Stand 6. Mai 2020	Rechnung 2019		Rechnung 2018	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Zusammensetzung nach Funktionen				
Legislative, Exekutive, Pastorale Dienste	775'889.68	450'027.85	852'831.55	489'393.15
Allgemeine Dienste	832'468.31	127'720.00	900'875.14	121'420.00
Bildung	540′781.31	71'849.30	528'317.21	66'617.40
Kirchen und				
religiöse Angelegenheiten/Seelsorge	3'729'693.28	79'873.97	3'664'933.40	96'078.82
Kantonsbeitrag		4'183'701.10		4'217'530.70
Anderssprachige Seelsorge	1'435'134.44	55'000.00	1'398'015.84	55'000.00
Steuern		4'880'001.05		4'522'180.00
Finanz- und Lastenausgleich	3'112'426.30	584'348.00	2'738'058.25	242'691.00
Zinsen	87'636.90	158'884.90	84'023.59	52′105.28
Liegenschaften Finanzvermögen	48'797.50	367′586.45	86'572.70	306'731.00
Übriges Finanzvermögen				
Rückverteilungen aus CO₂-Abgabe		3′108.00		3′571.60
Total	10'562'827.72	10'962'100.62	10'253'627.68	10'173'318.95
Jahresergebnis	399'272.90			80′308.73
Zusammensetzung nach Kostenarten				
Personalaufwand	3′578′018.74		3′330′525.58	
Sach- und übriger Betriebsaufwand	925'756.18		962'633.31	
Finanzaufwand	115′164.00		147'918.79	
Abschreibungen Sachanlagen	113104.00		147 510.75	
Einlagen in Fonds				
und Spezialfinanzierungen	419′313.00		378'477.00	
Transferaufwand	5′516′575.80		5'426'073.00	
Interne Verrechnungen	8'000.00		8'000.00	
Steuern	0 000.00	4'880'001.05	0 000.00	4'522'180.00
Entgelte		914.75		
Finanzertrag		627′500.12		528'335.10
Entnahmen aus Fonds des Eigenkapitals		584'348.00		242'691.00
Transferertrag		618′600.55		654'582.15
Kantonsbeitrag		4'181'385.70		4'217'530.70
Ausserordentlicher Ertrag		61′350.45		
Interne Verrechnungen		8'000.00		8'000.00
Total	10'562'827.72	10'962'100.62	10'253'627.68	10'173'318.95
Jahresergebnis	399'727.90			80'308.73

92

#### Behördenverzeichnis

#### BEHÖRDEN

Landeskirchenrat

Präsident: Ivo Corvini-Mohn • Vizepräsident/in: Wanda Bürgin Mitglied: Monika Fraefel-Langendorf, Sergio Marelli, Joseph Thali-Kernen, Martin Tanner, Silvan Ulrich

- **Synode** siehe http://kathbl.ch/landeskirche/synode
- Büro der Synode

Präsident/in: Pascal Ryf-Stocker (bis 30.6.),

**Béatrix von Sury d'Aspremont (ab 1.7.)** 

Vizepräsident: Niggi Thurnherr (bis 30.6.), Beat Siegfried (ab 1.7.)

Protokollführung: Franziska Baumann

Mitglied: Beat Siegfried (bis 30.6.), Béatrix von Sury d'Aspremont (bis 30.6.),

Jeanne Locher (ab 1.7.), Denise Pfäffli (ab 1.7.)

Rekurskommission

Präsident: Enrico Rosa • Mitglied: Manuela Illgen, Andrea Wolf

Ersatzmitglied: Stephan Mathis • Juristische Sekretärin: Christine von Arx

Verwaltung

Martin Kohler, Verwalter

Stephan Bär, stellvertretender Verwalter

Maria Gaetani, Leitung Personaladministration und Sekretariat

Sarah Graf, Assistentin des Verwalters (ab 1.4.)

Fabienne Netzhammer, Projektmitarbeiterin

#### **KOMMISSIONEN** mit Personal- und Fachführung

· Kommission Ehe-und Partnerschaftsberatung

Präsident: Martin Tanner

• Katechetische Kommission (KKBL)

Mitglied: Monika Fraefel-Langendorf

· Begleitgruppe Fachstelle Jugend

Präsident: Joseph Thali-Kernen

· Kommission ökumenische Gefängnisseelsorge

Mitalied: Martin Tanner

· Kommissionen ökumenische Spitalseelsorge

Mitglied: Monika Fraefel-Langendorf

• Leitende Kommission Pfarramt für Industrie und Wirtschaft (PIWi)

Präsident: Dominik Prétôt

#### **KOMMISSIONEN** mit Fachführung

 $\bullet \ \ \textbf{R\"{o}misch-Katholische Zentralkonferenz der Schweiz} \ (\textbf{RKZ})$ 

Mitglied: Ivo Corvini-Mohn, Martin Kohler

· Landeskirchenkonferenz/Kleines Forum

Mitglied: Ivo Corvini-Mohn

• Diözesane Finanzkommission

Mitglied: Ivo Corvini-Mohn, Martin Kohler

• Regionales Exekutiven-Treffen (REX)

Vorsitz: Ivo Corvini-Mohn • Mitglied: Martin Kohler

Prüfungskommission der Synode

Präsident: Viktor Lenherr

Mitglied: Nadja Bergamasco, Erich Fischer, Peter Kresta, Nicole Schaub, Jörg Schwander, Denis von Sury d'Aspremont

• Ökumenische Medienkommission (ÖMK)

Mitglied: Ivo Corvini-Mohn, Martin Tanner, Dominik Prétôt

• Migratio (Kommission der Schweizer Bischofskonferenz für Migration)

Mitglied: Martin Kohler

Kommission Arbeitswelt in Bedrängnis

Präsident: René A. Segginger

Mitglied: Rösli Frick, Franz Jäggi, Heinz Krüttli, Felix Reber

· Ökumenische Koordinationsstelle palliative care

Mitglied: Monika Fraefel-Langendorf

Bausubventionskommission

Präsident: Martin Kohler • Mitglied: Stephan Bär

#### INSTITUTIONEN

- Aeneas-Silvius-Stiftung (Universität Basel) Mitglied: Urs Müller (bis 5.11.),
   Thomas Kyburz-Boutellier (ab 5.11.)
- Augustinus-Verein/Studentenhaus Basel Mitglied: Wanda Bürgin
- Ausländerdienst Baselland Präsident: Joseph Thali-Kernen
- Caritas beider Basel Vorstandsmitglied: Joseph Thali-Kernen
- Christlich-jüdische Projekte (CJP) Mitglied: Joseph Thali-Kernen
- Ökumenische Seelsorgestelle für Asylsuchende (OeSA)

Mitglied: Joseph Thali-Kernen

Pfarrblattgemeinschaft – Kirche heute
 Mitglied her Corvini Mohn, Dominik Prét

Mitglied: Ivo Corvini-Mohn, Dominik Prétôt

- Pensionskasse PK Mauritius Stiftungsrat: Silvan Ulrich
- Stiftung zur Förderung kirchlicher Berufe Stiftungsrat: Silvan Ulrich
- Stiftung Anlaufstelle für Asylsuchende

Stiftungsrat: Joseph Thali-Kernen

- Stiftung Kloster Dornach Stiftungsrat: Wanda Bürgin
- Verein Kirche und Wirtschaft für Lepra-Hilfe

Mitglied: Joseph Thali-Kernen

- Verein Tele-Hilfe Mitglied: Joseph Thali-Kernen
- Kooperationsrat OekModula

Mitglied: Monika Fraefel-Langendorf



#### Wie Sie uns erreichen ...



# Römisch-katholische Landeskirche des Kantons Basel-Landschaft

#### Verwaltung

Martin Kohler, Verwalter
Stephan Bär, stv. Verwalter
Sarah Graf, Assistentin des Verwalters
Daniela Albin, Leitung Personaladministration
Mariella Paone, Mitarbeiterin Administration

Munzachstrasse 2 Postfach 150 4410 Liestal

E-Mail: verwaltung@kathbl.ch

Tel. 061 921 94 61 Web: www.kathbl.ch

#### Stabsstelle Kommuniktion und Öffentlichkeitsarbeit

**Dominik Prétôt, Leiter** 

Fabienne Netzhammer, Mitarbeiterin E-Mail: kommunikation@kathbl.ch

Tel. 079 638 58 21



Impressum: Herausgeberin: Römisch-katholische Landeskirche des Kantons Basel-Landschaft • Gestaltung: Bernhard Sidler • Druck: Druckerei Stuhrmann AG, Füllinsdorf • Auflage: 500 Exemplare • Verteiler: Synode • Kirchgemeinden • Pfarreien • Bistümer und Landeskirchen Schweiz • Landrat • Regierungsrat • Finanz- und Kirchendirektion • Kantonshibliothek • Kantonsarchiy •